Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 17. Freitag, den 5. Februar 1869. Nummer 11.

Nota uber's Abonnement auf die N. B. Zeitung von No. bis No. für Herrn

Mein Begräbniß.

(Schluß.)

Zu meiner Zeit jedoch waren die Fälle des Scheintodes sehr wenig, und später hörte ich von meinem Wachter, daß er niemals Aehnliches erfahren und dies erklärt die Angst, in der er sich bei meiner Erscheinung befand.

Es ist nicht seltsam, daß mein erstes Gedanke, nachdem Erinnerung genügend zurückgekehrt, um zu wissen, daß ich vom Tode aufgewacht, Dankbarkeit für die Erhaltung des Lebens und fürchterlicher Schrecken war, vielleicht wieder sterben zu müssen. Thatsache war es, daß mein Gedächtniß nicht weiter ging. Bis jetzt erinnerte ich mich nichts was vor meiner Ekstase vorgefallen. Mein ganzes vergangenes Leben war eine Leere u. ich erinnerte mich blos mit Schauder der Todesscene welche ich eben erblickt hatte.

Doch nach und nach rief die Gegenwart eines alten bekannten Gesichtes, das des Doctors, entfernte dämmernde Erinnerungen hervor; sehr entfernt, wie es mir schien.

Der Doctor war zufällig ein alter Freund und überdies ein tüchtiger Arzt u. diskreter Mann.

„Was soll dies alles heißen?" fragte ich ihn. „Was? mein lieber Freund! Was anders sollte es sein, als daß Sie sehr krank waren und ich Sie in mein Haus nahm um Sie besser pflegen zu können."

Ich war für einige Zeit still. Diese Antwort genügte mir nicht, bis sich mir endlich ein heller Gedanke aufdrängte, und schlau den Jünger Aeskulaps ansehend, sagte ich: „Aber Doctor, wie kommt dieser Mann hierher?" „Dieser Mann," sagte er lächelnd, mein lieber Freund, ist mein deiner Johann; erinnern Sie sich seiner nicht?"

„Ah, Doctor! Sie scheinen mich zum Besten zu haben. Ihr Johann hatte rothe Haare, und außerdem kenne ich den Mann — Er gehört — dem Kirchhof."

„O dummes Zeug! Sie träumen. Wie fühlen Sie sich jetzt?"

Ich fühlte mich in der That ein neuer Mensch, obschon schwach und niedergebeugt, dennoch frei von dem Schrecken u. der Angst, welche ich erduldet, und als ich so im Sessel neben einem angenehmen Feuer saß und in des Doctors wohlbekanntes u. heiteres Gesicht sah, drängte sich allmählig die Erinnerung des Vergangenen wieder meinem Geiste auf und nach längeren Sinnen kam ich zu einem seltsamen Entschluß, welchen ich mir vornahm, auszuführen.

Mit vieler Mühe überredete ich den Arzt meine Auferstehung, wie ich es nannte, einige Tage als tiefes Geheimniß zu bewahren indem, wie ich ihn versicherte, dies durchaus nöthig zu meinem Glück sei, und er, wahrscheinlich denkend, daß ich großer Schonung bedürfe, gab endlich unter der Bedingung nach, daß ich während dieser Zeit mit in sein Haus zurückgehen sollte. Ich wandte mich dann an den Wachter und erfuhr durch Versprechungen einer reichlichen Belohnung daß ich mich im Wachthause, welches dem Todenhofe beigefügt ist, befinde und ferner: daß meine Beerdigung nächsten Tages hätte statt finden sollen, indem ich zwei Tage todt gewesen. Ich veranlaßte auch ihn mein Geheimniß zu bewahren, und um meine Pläne auszuführen, sollte er meine Kleider nehmen welche ich anhatte, meinen Sarg nächsten Morgens zunageln und Alles zu meiner Beerdigung vorbereiten, als wenn ich wirklich todt sei.

Als alle diese Anordnungen gemacht waren, zog ich mich nach des Doctors Hause zurück.

Nächsten Morgens schickte ich des Doctors Diener aus, um mir einen ungeheuer großen falschen Bart und eine hellfarbige Perücke zu kaufen, rasirte, mit großem Leidwesen, meinen schön gepflegten Schnurrbart ab und lieh mir einen schwarzen Anzug von des Doctors Kleidern, so unähnlich meiner gewöhnlichen, schön gemachten Londoner Tracht und so versprach ich mir einen unterhaltenden Feldzug. Um eilf Uhr wohnte ich meinem eigenen Leichenbegängniß bei. Die Leidtragenden waren nicht sehr zahlreich, bestehend aus Lord C — Zwei anderen attache's und einigen wenigen deutschen Freunden, welche mehr oder weniger vertraut mit mir gewesen waren.

Sie versammelten sich in meiner Wohnung; ich hatte jedoch nicht Muth genug, hinauf zu gehen und wartete daher, bis sie herunter kamen und die drei Trauerwagen sich in Reihe postirt. Ich sprang in den Letzteren derselben, wo bereits die zwei attache's, und durch seltsames Zusammentreffen, mein Rival Stockenheim Platz genommen.

Ich hatte ihn Anfangs nicht bemerkt, und ich gestehe, als ich mich an seiner Seite fand, zitterte ich wie Espenlaub vor innerer Erregung, und es nahm all meine Selbstbeherrschung, meinen wirklichen Charakter nicht zu verrathen. Noch größer war jedoch mein Staunen, als ich wirkliche tiefe Trauer und Leidwesen auf dem Gesicht des schwerfälligen deutschen erblickte, so stark im Gegensatz mit der Gleichgültigkeit meiner zwei Landsleute, welche nicht allein keine Nebenbuhler von mir waren, sondern immer zarte Freundschaft für mich geheuchelt hatten.

Ich konnte daraus nicht klug werden. Stockenheim wenigstens hatte ein Recht, sich über meinen Tod zu freuen und doch war hier kein Zweifel über die Aufrichtigkeit seines Kummers.

Anfänglich sahen Alle mit eigenem Interesse auf mich, jedoch meine Vermuthung war so vollständig, daß sie nichts mehr, als eine zufällige Aehnlichkeit erblicken konnten.

Ich war so vollständig deutsch in meinem Aussehen daß die zwei Engländer anfingen sich in ihrer Muttersprache zu unterhalten, Manner, welche immer Basenfreunde so noleues, volens zu machen suchen.

„Ah, dachte ich, ich werde das nicht ein Zweitesmal mit Dir versuchen, mein Junge. Erleichtere dein Gemüth wegen dieser Angelegenheit."

„Ja, ein guter Kerl; sehr," antwortete der Jüngere; doch ein großer Esel; so schrecklich romantisch und empfindsam.

„Weil wir über dieses sprechen, möchte ich doch gerne wissen wie die schöne Frankenstein die Nachricht seines Todes aufgenommen. Jedoch Stockenheim kann uns mehr darüber sagen."

Ich konnte mein Herz in mir pochen hören, wie ein Hammerwerk, als er dieses sagte.

Der Sprecher drehte sich nach Stockenheim, welchen er mit tiefen Jammer in seiner Stimme auf deutsch fragte: „Haben Sie Fräulein v. Frankenstein seit dem unglücklichen Ereigniß gesehen?"

„Leider, nein," antwortete der betrübte Offizier. „Sie hat sich eingeschlossen und klagt sich selbst als die Ursache davon an. Sie ist ganz außer sich vor Kummer, sagt man u. man will mir nicht einmal gestatten ins Haus zu kommen, obschon ich ——" Attache „ihr Cavalier war" ergänzte der ältere.

„Nein, dieses nicht. Ich muthmaßte immer daß sie diesem jungen Engländer gewogen war, u. nun kann kein Zweifel mehr darüber obwalten."

Lieber Himmel ich war außer mir vor Freude. Ich hätte aus der Kutsche springen und zu Frankensteins laufen mögen um Ida in meine Arme zu schließen. Ich hatte jedoch tiefere Pläne und wagte dies noch nicht. Es verlangte mich jedoch ihn um Beweise darüber zu befragen, allein meine Stimme würde ich verrathen haben und so saß ich denn nun da, o, so glücklich, meine Ohren anstrengend, jede Sylbe aufzufangen.

„In der That," fing der Aeltere der Attaches wieder an, „ich bin wirklich erstaunt über das was Sie mir da von Fräulein von Frankenstein sagen. Ich will nicht sagen, daß unser armer theurer Freund nicht aller ihrer Sympathie und Neigung würdig gewesen; er war ohne Zweifel ein junger Mann, welcher nicht allein alle unsere Achtung verdiente sondern sich auch unserer Liebe versichert hatte." (Ich konnte kaum meine Fassung über diese unverschämte Heuchelei beibehalten, nachdem was er eben in englisch gesagt hatte) „außerdem war er auch hübsch, armer College! u. so verbindlich und angenehm in seinen Manieren. Doch nein — ich wollte sagen, daß ich immer eine entschiedene Gleichgültigkeit an der fraglichen Dame unserm armen Freund gegenüber zu bemerken schien, wenigstens in Herzenssachen, obschon ich gestehen muß, daß sie seine Gesellschaft und überlegene Talente zu würdigen schien."

„Wahr," antwortete der Offizier. "Grade was ich immer selbst fühlte, und ohne eitel zu scheinen darf ich sagen, daß es schien als ob die junge Gräfin einen entschiedenen Vorzug. —"

„Ja, Sie glücklicher Mann! sie spielte immer mit Ihrem Herzen selbst, wenn sie mit G. sprach."

„Mit Leidwesen muß ichs sagen," fuhr Stockenheim fort (und Thränen standen dabei in seinen Augen) „daß dieser Sterbfall mich nicht blos eines Mannes beraubt hat für welchen ich wirkliche Freundschaft gefühlt, obschon er mein beständiger Nebenbuhler war; er hat mir auch manche bittre Wahrheiten enthüllt, und ich gestehe meine Herrn, daß ich diesem liebenswürdigen Mädchen zum Aushängeschild diente da sie in Wirklichkeit diesem unglücklichen Engländer ergeben war, während ich blinder Thor das Gegentheil glaubte; und wissen Sie, warum sie sich so seltsam benahm?"

Nicht im Entferntesten, ausser daß junge Damen gelegentlich kokettiren und einem Liebe heucheln, während sie dieselbe in der That für einen Andern fühlen. Dieß ist eine der ersten Regeln in der schönen Kunst der Koketterie."

„Obschon das sein mag und angenommen, daß ich fürchte die junge Gräfin möchte eine Kokette sein, so —"

„Sie wenigstens sollten es annehmen nicht wahr?

„Ach, Sie sind hart —"

„Vergeben Sie! Ihnen gegenüber blos gerecht."

„Gut! in diesem Falle war es anders. Ich habe erfahren daß ihre Eltern sehr wünschten, und noch wünschen, daß sie den jungen Herzog v. P. — heirathen möchte, welcher, wie Sie wissen, nicht weniger reich als hochgestellt ist.

„O, ich sehe und deßhalb verbarg die junge Dame ihre wirkliche Neigung, u. Sie mußten als Vorwand dienen.

„Leider fürchte ich dieß."

Glücklicherweise für mich hielten die Wagen in diesem Augenblick am Kirchhofe an und das Gespräch steckte, u. wir Alle begaben uns zu dem Grabe.

Nahe dabei stand der leere Sarg, bedeckt mit einem schwarzen Fahrtuche. Ich stand dabei während der Leichenceremonie, und in der That war etwas so Spaßhaftes in all diesem Pomp und Gepränge und gut angebrachtem Kummer über Nichts, als todte Bretter u. Messingnägel, daß ich kaum das Lachen zurückhalten konnte.

Doch als Alles zu Ende, und Lord C — mit Thränen in den Augen vortrat und mit hohler Stimme sagte: „Wir haben in diesem Jünglinge, welcher in der Blüthe seines Lebens fand einen guten Freund verloren; — einen welchen ich lieb gewonnen und welcher mir nie wieder ersetzt werden kann — einen tüchtigen und tuchtigen Amtsgenossen; ein wahrer Biedermann und ein Mann von Herz —" war mirs beinahe leid, daß ich nicht wirklich todt war, um solches Lob zu verdienen, eine Güte welche dem Manne nie erzeugt wird ehe er steif und kalt ist, und du magst mir glauben daß ich mich durchaus beschämt fühlte, eine redliche Freundschaft so verkannt zu haben.

Ich sah mich unter den Anwesenden um, und in diesem Augenblick konnte ich zum Erstemal die wahren und falschen Freunde entdecken; denn es ist sehr schwierig wahres Leid zu erheucheln.

Wir zerstreuten uns — und bis hierher ergötzte ich mich an meinen Abenteuern. Mein Tod hatte mir nicht blos meine wahren Freunde sondern, bei weitem glorreicher, hatte mir das Herz entdüllt, das ich über alles schätzte. Doch mit einer, meiner Natur eigenthümlichen Verkehrtheit, zweifelte ich noch immer an der vollen Wahrheit dessen, was ich gehört, und um kurz zu sein, ich beschloß: mich selbst zu überzeugen.

Der Tag verging, und als der Abend herankam nahm ich mir vor in meiner Verkleidung mich in Frankensteins Hotel melden zu lassen, um als Freund des Verstorbenen einen Auftrag an meine Geliebte auszurichten. Der Plan war kühn, aber ich beschloß es zu wagen.

Als ich ging, fiel mir jedoch ein, erst noch einmal in den Kirchhof zu gehen. Du weißt vielleicht, daß es dort Brauch ist, die Gräber verstorbener Freunde und Verwandten mit Blumen und Immortellen zu schmücken. Ich hatte freilich keine Verwandten in München und sehr wenig deutsche Freunde welche genügend bekannt mit mir waren, um dies zu thun. Doch dachte ich daß mein theurer Kammerdiener, welchen ich, zu meinem Erstaunen nicht unter den Leidtragenden bemerkt, möglicherweise seine kleine Gabe einem Herrn überbrachte, welchen er so sehr geliebt. Ich beschloß: jedenfalls mich zu überzeugen, ob sich irgend Jemand um mich bekümmerte.

Grade als ich den Todtenhof betrat, sah ich zwei Gestalten vor mir, von welchen eine in tiefe Trauer gekleidet war. Ich erkannte sie augenblicklich. Er war Ihr. Ich erstaunte! Welche Freundin ging sie zu beweinen und zu beten für sie? Ich erinnerte mich, daß ihre Großmutter dort begraben lag; dies möglicherweise erklärte es. Doch voll unbestimmter Hoffnung, daß dieses wohl nicht ihr Zweck sei, folgte ich ihr. Sie ging zuerst zum Hüter und sogleich sah ich ihn — o Freude — sie zu meinem Grabe begleiten.

Ich schlüpfte von Monument zu Monument und verbarg mich endlich hinter einem, von welchem ich ihre Bewegungen bewachen konnte. Die andere Gestalt, welche ihre Dienerin war, trug einen Korb mit frischen Blumen. Ida nahm dieselben von ihrer Hand und streute sie über die frisch aufgeworfene Erde. Dann befahl sie ihr sich etwas zurück zu ziehen, und sie kniete dann neben dem Grabe nieder.

O Freude! o Freude! warum war ich nicht todt, um die Thränen zu trinken, welche reichlich auf die Schollen flossen? Warum lebte ich um ihren Schmerz in Thorheit zu verwandeln?

Ich konnte diesen Zwang nicht mehr länger ertragen, denn die Freude war zu groß für mich. Ich schlich mich leise hinweg und stand bei ihr. Ich hörte ihr bitteres Schluchzen eine Weile und — ja — ihr Gebet; ihre inbrünstige Bitte — daß sie mir auch bald nachfolgen möchte.

Dann erhob sie sich langsam und traurig. Sie wandte sich um und erblickte mich und ihr Gesicht wurde auf einmal tödlich bleich. Dann sich ermannend, sah sie mich befremdet an, als es sie fragen wollte, warum ein Fremder sich in ihren Kummer drängen wolle. Ich machte eine große Anstrengung meine Stimme und Erregung zu verbergen und sagte dann, mich achtungsvoll verbeugend:

„Fräulein! verzeihen Sei meine Aufregung. Dieß ist das Grab meines besten Freundes. Sie können errathen, warum ich hier her kam. Als ich Sie jedoch hier fand, wissend daß mein armer Freund keine Verwandten in München hatte, vermuthete ich augenblicklich daß Sie Fräulein v. Frankenstein sein müssen. Bin ich recht in meiner Vermuthung?"

Sie erröthete sich heftig, trotz der tödtlichen Blässe ihrer gewinkenen Wangen, und erwiederte mit Würde: „Sie sind recht, mein Herr! doch erlauben Sie mir zu fragen, welche Ursache Sie zu dieser seltsamen Vermuthung hatten?"

„Das will ich Ihnen sagen, Fräulein! — Sie wissen wahrscheinlich nicht daß ich bei dem Tode meines Freundes zugegen war? Ich war die einzige Person dort, ausser seinen Diener, und er betraute mich mit einer Botschaft an Sie —"

„O! ist das wahr? (und sie preßte ihre Hand auf ihr Herz)

O, sagen Sie, sagen Sie mir, was er Ihnen auftrug!"

„Diesen Auftrag sollte ich eigentlich schon ausgerichtet haben hätte ich nicht erfahren daß Sie in Betrübniß waren. Ich wagte kaum zu hoffen, daß der Tod meines guten Freundes die Ursache Ihres Kummers sein könnte; doch erfuhr ich dieses heute früh durch Zufall und ich habe kaum nöthig Ihnen zu sagen, wie erfreut ich war, dies zu hören; denn Sie müssen wissen, daß er Ihnen sehr, — sehr ergeben war."

„Wehe mir!" rief sie aus. Hätte ich das gewußt. Leider! doch erzählen Sie mir nun seinen Auftrag — geschwind!"

„Es war ein seltsamer. Er bildete sich ein — ich weis nicht ob mit Recht oder nicht — daß Sie einer andern Person ergeben wären. Doch dieses war sein Wahn, ich möchte beinahe sagen, seine Tollheit, daß er mich bat Sie zu warnen, Ihrentalben, daß er sicher sei — daß er es durch innern Instinkt wisse, — daß er Ihnen nach seinem Tode erscheinen würde."

Ich war bei Aeußerung dieser Worte so in Eifer gerathen daß trotz meiner Vorsicht meine Stimme wieder ihren natürlichen Ton angenommen hatte. Sie stützte, als sie es hörte und ihre bleichen Wangen wurden noch bleicher. Sie stand still, sah mir fest in das Gesicht und als sie mich so anstarrte wurde ihr eigenes mehr und mehr beunruhigt. Ich fühlte daß ich dies nicht viel länger ertragen konnte und sagte eilends: „würden Sie nicht froh sein, ihn noch einmal zu sehen?"

„Ja, ja!" rief sie. „Aber ach! wie Ihre Stimme seiner so ähnlich ist, und obschon es dunkel ist, scheine ich Aehnlichkeit in Ihrem Gesichte zu finden. Sie sind ein Engländer? Sind Sie nicht sein Bruder, oder irgend —"

Sie hielt inne, mich geflissentlich anstarrend; mit einem Blick voll Zweifel und beinahe Schreck, so daß ich den quälenden Wunsch fühlte meine Verkleidung abzuwerfen, mein lebendes Ich Ihr zu offenbaren und mich zu ihren Füßen niederzuwerfen. Doch nein — ich sah die Verwüstung, welche der Gram gemacht; ich wußte, daß dieser Stoß zu viel für sie sein würde u. in Dankbarkeit für ihre Liebe überwand ich mich u. zügelte meine Begierde.

„Sie sind nicht unrecht," sagte ich, meine Stimme wieder verstellend. Ich bin ein Verwandter, kann jedoch jetzt nicht erklären, in welcher Art. Ich habe jedoch noch meinen Auftrag an Sie zu erganzen. Es ist ein seltsamer, und deßhalb bereiten Sie sich vor, ihn zu hören."

„Ich bin vorbereitet! fahren Sie fort," erwiederte sie; doch mit einer Stimme so zitternd, daß es ihre Worte Lügen strafte.

„Es war dieses, er bat mich zu sagen, daß der Tod ein seltsames Ding ist; ein tiefes Geheimniß, welches Niemand von uns versteht. Er fühle daß er sterben müsse, doch wiße er bestimmt, daß er wieder leben würde."

„Ja, ja! und ich werde ihn wiedersehen, ich weiß, aber —"

„Sie werden! Sie haben blos eine Stunde zu bestimmen ihn zu empfangen, und er wird lebend bei Ihnen sein." —

„Lebend! Was meinen Sie mein Herr? Sie scherzen mit einem heiligen Gegenstande. Wie können Sie sich untersteben, mein Herr! mich hier zu verspotten? Verlaßen Sie mich, augenblicklich!"

„Ich werde Sie verlassen, wie Sie es wünschen, sicher; doch warne ich Sie! Heute Nacht werden Sie ihn zu sehen bekommen."

Ich begab mich eilends hinweg. Sie rief mir nach, doch kehrte ich nicht zurück. Ich war sicher daß dieses Annehmen von Geheimniß und diese Aufregung einer unbestimmten Hoffnung der beste Weg war, sie vorzubereiten.

Als ich eine Strecke entfernt war blickte ich zurück und sah sie über dem leeren Grabe stehen, mit ihrem Haupte auf ihren Busen gesunken. — Welches Gebet, welchen Wunsch sprach sie aus?

Ich beeilte mich nun, nach meiner Wohnung zu kommen um meinen wirklichen Charakter wieder anzunehmen und mich für den Abend vorzubereiten. Ich war kaum in der Vorhalle des großen Hauses eingetreten, in welchem ich vor meinem Tode wohnte, als ein freudiges aufrührerisches Bellen im Hofe an meine Ohren schlug. Es war Cäsar, mein Hund, mein bester Freund."

„Ah!" dachte ich," was ist menschliche Freundschaft im Vergleich mit dieser? Alle meine Freunde, eben Ida selbst, waren getäuscht, blos durch eine Perücke und einen Bart; doch der Hund welchen wir treten und schlagen, kennt schon den Laut der entfernten Fußtapfen."

Ich ging zu ihm, fand ihn angekettet im Hofe — er war nie an einer Kette gewesen als ich noch lebte — empfing seine wilden Liebkosungen und lößte ihn von der Kette. „Ah," dachte ich, „dies ist eine seltsame Art, meinen sterbenden Befehl zu erfüllen. Was denkt Meister Karl, meinen Hund anzuschließen?"

Ich blieb nicht lange in Zweifel. Als ich die Treppe hinaufging hörte ich eine ungewohnte Lustbarkeit in meinen eignen Gemächern, und obschon solche bei einem Leichenschmauß in in der ganzen Welt gewöhnlich ist, wie ich wohl wußte, dachte ich doch, daß dieß etwas zu weit getrieben sei. Ich fand die äußere Thüre offen, und eintretend öffnete ich jene des Speisesaales, und dort, zu meinem Erstaunen, inmitten einer Verwirrung von Berauschten mit klirrenden Gläsern auf den Tischen und das Zimmer gefüllt mit dichtem Rauch von einigen Dutzend Pfeifen, stand mein treuer Diener eine Rede haltend an zehn, oder zwölf Diener, Kuriere, Kellner gepuderte Zeitungsträger und fette französische Köche, von der Gesandschaft und den Häusern der Edelleute. Ich war eigentlich mehr amusirt, als verdrossen und dachte es möglich, daß dies der Gebrauch in München sei, ein Fest nach des Herrn Tode zu halten, und ich verbeugte mich daher, gegen die Gesellschaft: „Lassen Sie sich nicht stören meine Herren! sagte ich sehr huldreich; „mein Geschäft kann zu einer andern Zeit abgemacht werden."

„Das freut mich!" rief Karl, vom andern Ende des Saales, und mehr denn drei viertel betrunken; „Ich bin eben nicht sehr aufgelegt jetzt für Geschäfte. Doch gehen Sie nicht fort, mein Freund, kommen Sie her, legen Sie sich vor Anker und trinken ein Glas Portwein — verteufelt guter Portwein — dazu."

Ich nahm bescheiden Platz, und ein Herr in Plüsch und Puder erzeigte mir die Ehre mir eine Karaffe zu reichen welche meinen eigenen herrlichen Wein enthielt, welcher 1795 auf Flaschen gefüllt war und welchen diese spitzbübischen Schufte becherweise in ihren Schlund laufen ließen. Kein Wunder daß sie schwankten.

Während dem beobachtete ich meinen, sehr getreuen Kammerdiener. Er hatte sich prächtig aufgeputzt. Nicht allein, daß er sich in meine besten Gewänder gekleidet — er hatte auch versucht meine Geberden und mein ganzes Wesen nachzuäffen. Durch eine freigebige Dosis meines Makassaröls hatte er seinen von Natur wiederspenstigen Haaren alle die eleganten Windungen und Kräuselungen gegeben in welchen meine Haare sich natürlich lockten. Dann hatte er, mit beträchtlicher Schwierigkeit, ein paar meiner Pariser Hausschuhe, von zarter Lavendelfarbe angezogen, welche ich blos gebrauchte, wenn ich meine Aufwartung zu machen ging, und in seinen Hände hielt er ein Taschentuch vom feinsten Cambrick, welches ich — sage es nicht in München — von Ida selbst gestohlen hatte. Dies war zu viel für mich! doch war ich schon gewöhnt meine Aufwallung zurück zu halten und ich ertrug es all' mit christlicher Ergebung. In der andern Hand schwang er eine meiner sechszig Schilling Havannas, that einen geringschätzigen Zug daran und warf solche mit einer unnachahmlichen Miene von Aerger weg, ausrufend: „Diese Cigarren sind keinen Heller werth" — ein Scherz und Phrase, welche die Bewunderung aller seiner Genossen hervorrief.

„Meine Herrn!" begann er wieder, das geweihte Taschentuch schwingend und die Augenlieder schwer von meinen alten Portwein, „ich will meine Bemerkung wieder aufnehmen. Ich sagte, meine Herrn! daß unser entschlafener Freund Herr v. G. mich wie ein Bruder betrachtete — ein Bruder sage ich? Mein Herr, ich sollte eher sagen ein — (Schluchzen), wie soll ich sagen, ein Busenfreund. Sie werden begreifen, mein Herr, daß es unmöglich für ihn war (wieder Schluchzen) seinen Nachlaß irgend jemand Anderem zu überlassen, als meinen Händen. Sie werden einräumen, meine Herrn, er ist gewiß besser aufgehoben als in seinen eignen. So lange wie es währt, mein Herr — und es ist Wein genug in diesem Keller unten für viele Nächte, wie diese — so lange er aushält werden Sie immer in diesem Hause die Erfrischung finden, welche bedürftig, obschon sie nicht — ich will sagen — doch meine Herrn! ich will Sie nicht hinhalten. Ich habe blos einen Toast vorzuschlagen, in welchen Alle, ich bin sicher, einstimmen. Auf das Wohl meines verstorbenen Freundes, Herrn v. G. und er soll in Frieden für immer ruhen."

Für ohngefähr zehn Minuten nach diesem lebhaften Vortrag entstand ein anhaltender Aufruhr von Beifall und Gesundheitteinken, gemischt mit häufigen Beiwörtern auf mich, welche weder gewählt noch schmeichelhaft waren, und einer neben mir bemerkte, er sei verteufelt froh, daß der alte Junge unter der Erde sei, und hoffte ein gewisser schwarzer Herr" würde Sorge für ihn tragen, „worauf ich erwiederte: Sind Sie wirklich so frech?"

Als sich der Aufruhr etwas gelegt hatte stand ich auf und sagte:

„Ich erhebe mich nun meinen Dank zu erstatten." Doch hier wurde ich mit vielfältigem Geschrei bestürmt, u. durch Stimmen von allen Seiten unterbrochen. Die Engländer sagten: schließt die Thüre! — Werft ihn hinaus! Halts Maul, und steck seine Nase in einen Sack! — während phlegmatische Deutsche durch ihr: „Donnerwetter" und „Potztausends" von mir einige Minuten still machten. — Endlich begann ich wieder:

„Es thut mir leid, meine guten Leute, Ihr sehr unschuldiges Vergnügen zu stören und der angenehmen Stellung des Herrn Karl dorten ein Ende zu machen. Unglücklicherweise, ist der Herr, über dessen Tod Sie sich nun so angenehm erfreuten gar nicht todt."

Eine andere Flut von Schmähungen hinderten mich fortzufahren, doch schien die Mehr-

(Fortsetzung auf letzter Seite.)

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,75
in halbjährlicher „ „	$ 1.50
in jährlicher „ „	$ 3,00

in Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1 00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeitre, verhältnißmäßig billiger.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency briefsich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

☞ Unsere Houstoner Abonnenten, welchen wir Rechnung zu schicken, ersuchen wir gefälligst den Betrag Herrn G. Loeffler zu zahlen. Die Expedition.

Die Liverpool und Texas Steamship Company.

Die Texas Convention, welche bekanntlich zusammenberufen wurde, um eine Constitution zu entwerfen, unter welcher es dem radikalen Congresse gefällig ist, Texas als einen Staat in die Union wieder aufzunehmen, — nachdem er (der Congreß) Texas schon einmal nach dem Kriege wieder aufgenommen und wieder ausgestoßen hatte, als er die Stimme unseres Staates nicht mehr nöthig hatte und dieselbe bei der Präsidentenwahl ihm gefährlich werden konnte, — Diese Texas Convention maßt sich die volle Macht eines gesetzgebenden Körpers, einer Legislatur, an, die ihm weder von dem Volke noch durch die Reconstructionsgesetze übertragen worden ist. Ein eclatantes Beispiel ihrer thörigten, — wenn nicht gar bestochenen — Gesetzgebung hat die Convention in letzter Zeit wieder durch die Incorporation der „Liverpool und Texas Steamship Company" gegeben.

Auf eine anzuerkennende Weise hat sich Herr Degener von Berat diesem Schwindelprojecte entgegengestemmt u. in einer ausführlichen Rede die betrügerischen Absichten dieser Company, sowie die finanzielle Thorheit der Convention blosgestellt, wenn sie das Gesuch genannter Company gewähren sollte, welches in nichts Geringerem besteht, als in einer Schenkung von 500,000 Acker Landes und von $500,000 in Staats Bonds welche 6 Prozent Interessen tragen und in 30 Jahren zahlbar sind. Herr Degener sagt: „Wir verpflichten uns demnach einfach jährlich $30,000 Interessen zu zahlen und dieß macht in 30 Jahren $900,000. Die Totalsumme die demnach der Staat bezahlt, beträgt $1,400,000.

Die Compagnie verpflichtet sich dafür 5 Jahre lang eine Dampferlinie zwischen einem texanischen und einem europäischen Hafen laufen zu lassen und 2,500 Einwanderer einzuführen, und stellt einen Bond von $200,000.

Man nehme an, daß die Compagnie ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und ihren Bond von $200,000 verliert, dann hat sie $300,000 Gewinn durch die $500,000, die ihr vom Staate geschenkt worden sind, und außerdem noch $900,000 durch die Interessen. Eine herrliche Finanzspeculation des Einwanderungscomites der Convention, bestehend aus den Herrn Schütze, Horne, Curtis, Morse, Brown und Wilson, welche das Project befürworten.

Angenommen die Compagnie erfüllt ihre Verpflichtungen, dann bezahlt der Staat für jeden gebrachten Einwanderer $60, an eine Compagnie, welcher es noch frei steht, jede beliebige Passage von dem Einwanderer zu erpressen. Wäre es nicht einfacher und erfolgreicher, wenn der Staat die Passage der Einwanderer bezahlte. Schiffe würden sich schon finden, wenn Einwanderer da wären, und für Rückfracht brauchten diese Schiffe nicht zu sorgen, da wir hinreichend Baumwolle zu versenden haben.

Das schönste bei diesem vorgeblichen Immigrations-Project ist, daß es dabei eigentlich nicht um die Einwanderung zu thun ist, sondern um die Baumwollespeculanten durch eine direkte Dampfschifflinie nach Liverpool zu begünstigen.

In verblendeter Ekstase ruft der Houston Telegraph über dies Ereigniß aus: „Die Wolken zertheilen sich — die Sonne scheint wieder! wie man aus dem Telegramm ersieht, welches Herr Schiltree freundlichst uns gesendet hat, hat die Convention die Immigrationsbill passirt, welche die europäische und texanische Dampfschifflinie unterstützt."

Ganz anders läßt sich die State Gazette über dieses Project hören, sie sagt: „Wegen der unvollkommenen und verwirrten Weise der Verhandlungen der Convention und der entsprechenden Publication derselben in den Zeitungen, ist es bis jetzt nicht möglich zu wissen, was die Convention Alles, oder Wirkliches gethan hat; soviel ist aber gewiß, daß sie sich auf eine, oder die andere Weise in alle Arten von Gesetzgebungen gemischt hat und die Krone hat sie in dieser Hinsicht ihrem Treiben aufgesetzt, daß sie die Liverpool und Texas Steamship Compagnie incorporirt hat."

Die wahren loyalen Patrioten von Nord-Carolina haben ein schönes Zeugniß ihrer Loyalität abgelegt. Am 1. Jan. waren die Interessen der Staatsschuld, $300,000, fällig. Der Staat konnte nicht bezahlen, der „wahrhaft loyale" Staatsschatzmeister war jetzt bejorgt deßwegen u. der „wahrhaft loyale" Gouverneur war außer sich vor Schmerz. Die Staats-Bonds gehen herunter und dieser Stoß den der Credit des Staates erleidet, versetzt den loyalen Ring in tiefe Trauer. Da sie aber doch Zutrauen haben, so kaufen sie zu niedrigen Preisen große Summen. Nachdem dieses geschehen, verkünden die „wahrhaft loyalen" Staatsbeamten, daß die rückständigen Interessen bezahlt werden und der loyale Ring sackt den Lohn für seine Loyalität in Gestalt eines schönen Profits ein.

Die Vortheile von Texas im Vergleich mit anderen Staaten und Territorien des Westens mit besonderer Rücksicht auf Einwanderung.

(Aus dem Texas Almanac.)

(Fortsetzung.)

Fruchtbarkeit des Bodens — Wir wollen es nicht in Abrede stellen, daß es ausgedehnte Strecken von unfruchtbarem Lande in Texas giebt. Es wäre unverständig anzunehmen, daß es anders sei, in einem Lande, welches sich über so viele Länge Breitengrade erstreckt; wir können aber mit Sicherheit behaupten, daß 19 Zwanzigstel alles unfruchtbaren Landes, welches sich nicht für Ackerbau eignet, westlich vom Nueces und in den fast unbewohnten Counties von El Paso und Presidio liegt. Der übrige Theil des Landes, welcher aus beinahe alle den organisirten Counties besteht und beinahe die ganze Population umfaßt, außer zwei oder drei Tausend Bewohnern, enthält einen bei weitem kleineren Theil von Land, welches nicht zum Ackerbau tauglich ist, als irgend ein anderer Staat der Union.

Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist es, daß beinahe alle Ströme des Landes an beiden Seiten bewaldet sind. Diser Wald ist von ein bis zwei Hundert Yards, bis zu 8 und 10 Meilen breit. Alles zwischen den Strömen liegende Land besteht gewöhnlich aus Prairie, außer in den östlichen Counties, welche sämmtlich dicht bewaldet sind. Die Ströme haben fast alle dieselbe Richtung von Nordwesten nach Südosten und die Zwischenräume zwischen denselben variiren von 4 bis 5 Meilen bis zu 20 und 30 Meilen. Kleine Gehölze befinden sich oft auf den Prairien, welche „Matts" genannt werden. Das an den Flüssen befindliche Land ist gewöhnlich Alluvialboden von großer Fruchtbarkeit. Manchmal ist es der Fall, besonders an der Guadalupe und an dem San Antonio Fluß, daß ausgedehnte Thäler ohne Wald sich an den Flüssen befinden, und sämmtlich aus dem reichsten angeschwemmten Boden bestehen. Diese Thäler gewähren einen bezaubernden Anblick, wenn man sie von den umgebenden Höhen aus betrachtet. Diese Präirie Bottoms, oder Thäler sind für sofortige Cultur geeignet und ihre Fruchtbarkeit ist beinahe unerschöpflich. Wir nehmen keinen Anstand zu behaupten, daß die Bottomländereien an unseren Strömen in Texas von keinem Lande der Welt an Fruchtbarkeit übertroffen werden. Vor dem Kriege, als derartige Ländereien unter Kultur waren, wurden sie $50 werth der Acker geschätzt und es fanden Verkäufe zu diesem Preise statt. Ländereien von derselben Qualität in anderen Staaten gelten zwei und dreimal so viel; jetzt indeß können solche Ländereien hier zu $1 bis 3 der Acker gekauft werden.

Nachdem man die Flußbottoms verlassen hat, steigt das zwischen den Flüssen liegende Land gewöhnlich zwei bis drei und mehr Fuß. Auf diesem mehr erhöhten Lande befindet sich Posteichen- und anderer Wald und die Qualität des Landes ist gewöhnlich nicht so gut, ist aber noch hinlänglich fruchtbar und ist gewöhnlich leicht zu cultiviren und viele unserer Farmer ziehen es vor, weil sie Holz zur Hand haben. Die Bottomländereien bringen gewöhnlich 500 Pfund Baumwolle auf dem Acker oder 60 Bushel Mais. Das höher liegende Land bringt gewöhnlich 300 bis 400 Pfund Baumwolle auf dem Acker und 30 bis 40 Bushel Mais. Bis jetzt ist nur ein sehr unbedeutender Theil der reichen texanischen Ländereien von dem Pfluge berührt worden — wahrscheinlich nicht ein Acker von Hunderten.

Oberfläche. — In der Nähe der Küste bietet das Land eine fast wagrechte Ebene dar, wenn wir aber 50 bis 100 Meilen in das Innere des Landes vorgehen, so wird das Land wellenförmig und noch weiter im Innern wird es hügelig und gebrochen. In der Nähe der Küste sind keine Steine, weiter hinauf erscheinen Steine und werden zuletzt häufiger; doch selten so häufig, daß sie der Cultur hinderlich sind. Kein Land bietet in seinem Naturzustande so viele schöne Ansichten. Obwohl einige 50 Meilen von der Küste das Land eine ebene Grasfläche ist, so weit das Auge reichen kann, und wenig Verschiedenheit darbietet, so wird doch höher hinauf das Land hügelig und bietet sanft abfallende Berge und Thäler dar, mit hier und da zerstreuten Baumgruppen, die dem Lande oft das Aussehen von einem Park verleihen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Eigenthum des General Beauregard zu Memphis ist ihm zurückerstattet worden. Seine Privat-Papiere, welche sich in dem Kriegsdepartement befinden, werden ihm zurück erstattet werden.

Washington, 23. Jan. Das Pacific Rail Road Comite des Senats hat einstimmig gegen fernere Unterstützung von Eisenbahnen in Bonds berichtet.

Washington, 18. Jan. Es ist die Nachricht hier aus authenthischer Quelle eingetroffen, daß die Spanische Regierung geneigt sei, Cuba an die Vereinigten Staaten abzutreten und daß die Bedingungen der Art seien, daß unsere Regierung sie gerne annehmen und unser Volk den Kauf und Annexation billigen würde. Die Bidingungen unter welchen Spanien Cuba abgeben will, sind indeß noch nicht bekannt geworden.

Man hört, daß die Insurgenten sicher sind, in Kurzem im Besitz der ganzen Insel zu sein und sie behaupten, daß sie jetzt schon im Besitz der Hälfte seien und daß ihre Stärke und Zustand der Art sind, daß sie von unserer Regierung als Kriegführende Macht anerkannt werden.

Die Delegaten der virginischen Conservativen, welche schon mehrere Tage hier in Berathung mit Mitgliedern des Congresses sind, sprachen heute bei dem Präsidenten vor, um ihm ihre Aufwartung zu machen.

Aus Unterredungen mit republikanischen Congreßmännern geht hervor, daß diese Mission den Zweck ihrer Sendung erreichen wird und daß eine Bill angenommen werden wird für die Zulassung von Virginien, mit einer Constitution, bei welcher die Entrechtungs-Clausel, der Test Eid etc. ausgelassen und das Stimmrecht allen männlichen erwachsenen Bürgern, ohne Unterschied der Farbe zuerkannt wird.

In der Nacht vom 15. auf den 16. Januar begaben sich neun Milizsoldaten, die zu dem dem in Marion, Arkansas, stationirten Commando gehörten, nach dem Hause einer Wittwe und thaten den drei Töchtern derselben, im Alter von 16, 18 und 20 Jahren, Gewalt an, nachdem sie sich zuvor zu Allem selbst verholfen hatten, was sie im Hause vorfanden. Der Thatbestand wurde dem kommandirenden Offizier, Col. Watson, angezeigt, dem es auch gelang, sämmtl. Missethäter zu ermitteln und dieselben in engen Gewahrsam zu bringen. Zwei Tage später wurden die drei Missethäter standrechtlich erschossen. Die eine Tochter liegt gefährlich erkrankt darnieder. Aehnliche Gräuel wurden in dem Hause des Herrn Jefferson Reeves und J. Kepson verübt, doch konnten die Thäter nicht ermittelt werden.

Ein sehr frommer protestantischer Geistlicher im Staate New York hat auf seiner Farm für $200 eine kleine Kirche gebaut, dadurch die Farm in ein steuerfreies „Kirchengrundstück" verwandelt und spart auf diese Weise jährlich $800 Steuern. Das nennt man praktische Religion.

In welcher Weise die Verschwendung von Papier und Drucksachen in Washington betrieben wird, das sieht man daran, daß ein Congreßmitglied neulich 3 — 4 Tonnen von Patent Office-Berichten und andern offiziellen Documenten als Makulatur an einen Papierhändler in New York sandte. Letzterer schickte demselben dafür 300 Dollar. Und jenes Papier hatte den Steuerzahlern des Landes wenigstens $5000 gekostet. Kein Wunder, wenn Washburne seine donnernde Stimme im Congreß gegen solche unverantwortliche Verschwendung erhebt. Zu wünschen wäre nur, daß noch wenigstens ein Dutzend Washburnes im Congresse säßen.

Lieut. Braine von der frühern conföderirten Marine, welcher noch immer, angeblich wegen Seeräuberei, gefangen gehalten wurde, ist jetzt endlich auch in Freiheit gesetzt worden. Das ist der letzte conföderirte Gefangene.

Bei einem neulich in New York gehaltenem Inquest über die Leiche eines durch Explosion einer Kohlenöllampe um's Leben gekommenen Mädchens, ergab es sich, daß das Oel fast pures Benzin war. In ihrem Wahrspruch sagt die Jury, der Unfall rühre von der verbrecherischen Nachlässigkeit der Fabrikanten des Oeles, Reiser und Kohleamaker, und des Verkäufers, Samuel Schoonmaker her. In Folge dieses Verdikts stellte der Coroner gewannte Personen unter Bürgschaft, um das Verfahren der Großgeschworenen abzuwarten. Das Beispiel verdient Nachahmung zu finden.

Wilmington, N. C., 14. Jan. Der Dampfer Gulf City von Galveston nach New York bestimmt, ist in einem furchtbaren Sturm am Cap Lookout, Nord Carolina, gescheitert. Von den 25 an Bord befindlichen Personen wurden nur 3 Matrosen, Namens Patrick Mc Cabe, Anthon Thomas und Henry Mc Ardle gerettet, und durch den Dampfer Clyde nach Wilmington gebracht. Man glaubt daß alle Andern umgekommen sind.

Ein Editor in Indiana heirathete in voriger Woche zum achten Male u. macht in seinem Blatte die witzige Bemerkung, „daß in diesem Staate Ehescheidungen weit wohlfeiler sind, als Leichenbegängnisse — und lebhafter auch."

Preßfreiheit in Utah. Brigham Young hat allen Druckern in Salt Lake City angekündigt, daß sie seiner Freundschaft verlust geben würden, sobald sie Reden oder Aeußerungen von ihm drucken, ohne ihm dieselben vorher zur Revision zu übersenden.

Der Coroners Bericht der Stadt New York weist für das verflossene Jahr 1868 nicht weniger als 48 Morde und Todtschläge, 93 Fälle von Kindesmord, 68 Selbstmord, 808 zufällige Tödtungen auf. Unter letztern befinden sich 169 Fälle von Sonnenstich und 10 von Verbrennungen durch Explosion von Kerosinlampen.

St. Louis, 16. Jan. Gen. Shermann erhielt von General Sheridan folgenden Bericht:

Fort Cobb, Indianerterritorium 1. Januar 1869.

General: Die Zerstörung des Comanche Dorfes durch Col. Evans Commando hat die letzte Macht der Indianerrevolution gebrochen. Um 12 Uhr in der Nacht des 31. December kam eine Delegation der Hauptleute der Cheyennes und Arapahoes, 21 an der Zahl, hier zu Fuß an, da die Pferde nicht im Stande waren, sie hier her zu bringen. Sie sagten, sie seien die Befehlshaber der Dörfer, sie bäten um Frieden ohne Bedingungen zu verlangen, nur wollten sie ein Schreiben haben, welches sie vor den Operationen unserer Truppen schütze. Sie sagten ihre Stämme trauerten wegen ihrer Verluste, ihr Volk verhungere, ihre Pferde sterben, alle ihre Hunde seien aufgegessen und Buffaloes seien nicht vorhanden. Wir hatten die Indianer nach engen Thälern an dem östlichen Abhange der Staked Plains getrieben, wo kein kleines Wild und keine Buffaloes waren und sie sind jetzt in einer üblen Lage und sind bereit ohne Bedingung sich zu ergeben. Ich gestand ihnen ihre Bitten zu und werde sie auf gerechte Weise bestrafen, und ich kann mich bei dieser Strafe kaum irren, denn alle haben Blut an ihren Händen. Gestern erhielten wir einige Zeitungen und ich sehe, daß die Indianeragenten behaupten, daß Black Kettels Bande auf ihrer Reservation waren, als sie angegriffen wurden. Dieß ist eine Unwahrheit, denn ihre Reservation erstreckt sich nur 30 Meilen von Fort Cobb den Washita hinauf und die Schlacht fand 120 Meilen von hier den Strom aufwärts statt. Es wird gleichfalls behauptet, daß diese Bande freundlich war. Niemand kann eine solche Behauptung machen, der nur einige Rücksicht auf die Wahrheit hat. Die jungen Männer dieser Bande fingen den Krieg an und ich kann ihre Namen angeben. Einige der jungen Männer von Black Kettle waren auf einem Raubzug bei Fort Dodge. Als wir das Dorf zerstörten, fanden wir in demselben Maulthiere, welche von den Trains genommen waren, Postsachen unserer ermordeten Couriere, Photographien, die an den Orten der Gewaltthaten an den Flüssen Salmon und Saline, in Kansas, gestohlen waren, und überdieß habe ich ihre eigene bildlich dargestellte Geschichte, die ich in ihrem eroberten Lager gefunden habe, welche zeigt, wie die Mordthaten begangen wurden, wie die Trains bei Fort Wallace angegriffen und Frauen, Bürger und Soldaten ermordet wurden und Jedem, der sich davon unterrichten will, stehen diese Darstellungen zur Ansicht bereit. Es sollte ferner bekannt sein, daß ich Black Kettel und seine Familie durch den Arapahoe Häuptling Little Raven letzten September einlud und daß sie nicht kamen.

P. H. Sheridan
Commandirte der Major General.

Memphis, Jan 26. Drei Neger wurden wegen Notzucht vor ein Kriegsgericht zu Marion in Arcansas gestellt, verurtheilt und erschossen.

Washington, 12. Jan. Grant hat einen Brief an das republikanische Inaugurations-Comite geschrieben, in welchem er sagt, wenn sie seinen Wunsch zu Rathe zögen, so würden sie keinen Inaugurationsball veranstalten.

Washington, 27. Jan. Senat: Chandler, Summner, Howe, Pomroy und Edmunds brachten ein Memorial ein für Frauenstimmrecht.

Henderson reichte eine Bill für ein halbes Dutzend Indianerstämme ein, um Bürger der Vereinigten Staaten zu werden.

Trumbull brichtete eine Bill, welche die ungesetzliche Annahme des Amtes mit nicht mehr als 5 Jahre Gefangenschaft und mit nicht mehr als $10,000 Geldstrafe belegt.

Das Comite für den District Columbia erhielt diesen Morgen eine Addresse von drei Frauen. Das Comite begünstigt Frauenstimmrecht in dem District Columbia. Eine Communication von Madame Stanton wurde verlesen.

Die Little Rock Gazette sagt: Die Miliz des Departementes von Südwesten und Südosten kam am Dienstag hier an, mit Catterson und Mallory an der Spitze der Colonne. Diese Macht stellte ein Regiment vor und bestand aus 450 Mann. Der Gouverneur, ein Theil seines Stabes, seine Escorte, die Militär Musik und eine Delegation der Supreme Court, in der Person von Judge Brown, empfingen die Truppen an der Pine Bluff Straße, wo seine Excellenz sich der Procession anschloß, welche sich nach Rock Markhemstraße hinunter bewegte und dann nach dem Capitol marschirte, wo die Streitmacht eine Revue passirte und sich dann nach ihrem Lager jenseits der Fourche Brücke zurückzog, wo sie bleiben wird, bis sie ausgezahlt ist, ohngefähr 4 bis 5 Tage. Die Bagage Wagen sind nicht nach der Stadt gekommen (wahrscheinlich weil sie zu viel gestohlnes Gut entgelten. A. d. R.)

Eine gemeiner aussehende Bande kann man sich kaum vorstellen und ihr Aussehen war durch die Strapazen eines langen Marsches noch verschlimmert worden. Sie hatten bürgerliche Kleider an und hatten rothe Flanell Bänder zum Abzeichen um ihre Hüte. Beritten waren sie auf Thieren, wie sie dieselben aufgegriffen hatten, auf mageren Maulthieren und auf prächtigen Pferden, und ihre Bewaffnung bestand aus allen Arten von civilisirten und uncivilisirten Mordgewehren.

Catterson war vor ohngefähr zwei Monaten nach dem Südwesten gegangen. Mallory übernahm etwas später das Commando über den Südosten. Nachdem der erste in seinem District die Zustände nach seinem Belieben geordnet hatte, begab er sich in den District seines Gefährten, wo sie gemeinschaftlich ihre Streitmacht beritten machten, bewaffneten, kleideten und unterhielten u. außerdem noch große Quantitäten von Provisionen und Eigenthum zerstörten und überall Schrecken verbreiteten. Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß das Volk von Arkansas den Gesetzen gehorcht und Friede hält, so hätte kein besserer Beweis beigebracht werden können, als dieser Streifzug durch einen Landestheil, welcher von mehr als viermal so vielen Tausenden von weißen Männern bewohnt wird, als diese Militar Bande Hunderte zählt, und wobei das Volk sich friedlich deren unerlaubten Handlungsweise unterwarf.

Europäisches.

Keilerei in dem griechischen Repräsentantenhause. Athen, 14. Jan. Das Journal von Athen hat seinen Lesern verkündigt, daß die griechischen Deputirten eine neue Art erfunden haben, ihre Mißfälligkeiten zu schlichten. Als beide Parteien alle ihre Beweise erschöpft hatten und als nichts mehr für die Discussion übrig gelassen war, schürzten die Deputirten ihre Aermel auf und ein allgemeiner Faustkampf nahm seinen Anfang. Zwei Deputirte von dem Peloponeß, welche klein und von schwacher Constitution waren, protestirten gegen diese neue Art von Beweisführung, verlangten zu resigniren, weil sie ihre Constituenten nicht in hinreichender Weise repräsentiren könnten. Sie schlugen vor, an ihrer Stelle zwei Burschen aus dem Gebirg zu senden, welche von herkulischer Gestalt und Stärke seien, und besser, wie selbst die Interessen vertheidigen könnten, die ihnen anvertraut wären.

London, 15. Jan. Soeben ist eine Depesche von Hong Kong hier angekommen, daß eine starke Macht der Rebellen die Stadt Hakodadi in Japan eingenommen hat. Die Personen und das Eigenthum der Fremden wurden respectirt.

In der Commission für die Beschlagnahme des Vermögens des Ex Königs von Hanover und des Ex Kurfürsten von Hessen erklärt Graf Bismarck, daß diese Maßregel dringend geboten sei. Die preußische Regierung habe es an Warnungen nicht fehlen lassen, allein es sei alles vergeblich gewesen. Nachdem der Graf sich dann weitläufig über die welfischen kurhessischen Agitationen ausgelassen, war die Mehrzahl des Ausschusses der Ansicht, daß die Vorlage anzunehmen sei und dies geschah auch, nachdem der Vorlage die Bedingung hinzugefügt worden war, daß die Aufhebung der Beschlagnahme nur durch Gesetz erfolgen könne.

Texas.

Wie Grant über Texas und die Convention denkt. Briefe von Washington erklären, daß Grant auf directem Wege gegen die Theilung von Texas eingeschritten ist, daß er einen Brief an Canby geschrieben und ihn instruirt hat, die Convention zu benachrichtigen, daß sie unter den Reconstructionsgesetzen zusammenberufen worden sei, um eine Constitution für Texas zu verfassen und nicht, um den Staat zu theilen. Gen. Grant soll gesagt haben, für die Gegenwart sei es völlig hinreichend ein Texas zu haben und nach Berichten, die er erhalten, möchte er wohl zweifeln, ob dieß eine überhaupt für eine Civilregierung vorbereitet sei.

Dieß ist eine gradiose Idee. Jeder urtheilsfähige Mann weiß, daß die Militärherrschaft völlig unfähig ist, — daß sie in diesem Staate die Ursache alles Uebels ist, — daß die Art und die Quelle dieser Uebel dem Gen. Grant fälschlich vorgestellt worden sind, durch die Berichte auf welche er anspielt; daß man aber unter bewandten Umständen daran zweifeln kann, daß unser Staat einer Civilregierung fähig ist, während eine Civilregierung das einzige Mittel ist, um uns von allen den erwähnten Uebeln zu befreien, das zeigt nach unseren Dafürhalten, daß Grant mehr dem Parteivorurtheile nachgiebt, als daß er von seinem eigenen Urtheile Gebrauch macht. (Galv. News.)

Der Process der wegen der Börner Lynchangelegenheit verhafteten Bürger ist von der Militär Commission bis Mitte Februar zurückgestellt worden.

Die Houston Union vom 28. Jan. sagt: Vier Meilen weit steht die Umgegend von Houston unter Wasser. Dieß wird das Pflanzen verspäten, aber vortheilhaft für die nächsten Ernten sein.

Bryant, farbiger Prediger und Delegat von Harris County in der Convention, wurde am 20. Januar wegen eines Verbrechens verhaftet, welches er gegen ein 11 jähriges Mädchen begangen hatte. Als in der Convention über die Ausstoßung dieses Delegaten abgestimmt wurde, stimmte Herr Degener gegen Ausstoßung!

Austin, 29. Jan. Eine Resolution, sich am Dienstag zu vertagen, wurde verworfen. Eine andere Resolution, daß alle Reden fernerhin auf 5 Minuten Zeit beschränkt werden sollen, wird angenommen.

Dem Indianola „Bulletin" vom 18. zufolge schreitet der Bau der Eisenbahn mit raschen Schritten vorwärts.

Prof. Gregory, welcher vor einiger Zeit in Neu Braunfels für die Anpflanzung der Castorbohne agitirte und in einer Anzahl von Städten unseres Staates Vorlesungen über diesen Gegenstand gehalten hat, machte neulich in einer Vorlesung in Galveston eine Bemerkung, die von größter Wichtigkeit für den Baumwollenbau ist, wenn, sich bewähren sollte.

Herr Gregory sagte: Gewinnreiche Versuche können mit dem Anbau der Castorbohne gemacht werden, wenn man sie in die Fenzecken der Baumwollenfelder pflanzt, da dieß zugleich hilft, die Baumwollenfelder gegen die Baumwollenraupe zu schützen. Man kann es gleichfalls vortheilhaft finden, die dritte, vierte, oder sechste Reihe der Baumwollenfelder mit Castorbohnen zu bepflanzen.

Eine der merkwürdigsten Verhandlungen in dem mexikanischen Congreß ist eine Bill für Ausschießung aller Diener des gewesenen Kaiserreichs von den öffentlichen Aemtern, sowohl in der Armee, wie in der Flotte.

Am 17. December passirte eine Bill den Congreß für eine Eisenbahn über den Isthmus von Tehuantepec.

Die Mobile Tribune characterisirt auf folgende Weise die berüchtigte Cotton Bill, welche Spencer von Alabama eingebracht hat: Sie beabsichtigt die Vereinigte Staaten Regierung zu einem Etablissement einer ungeheuren Baumwollespeculation zu machen.

Diese Bill ist ein kaltblütiger frecher Eingriff in die Eigenthumsrechte und es kann mit ihr nichts verglichen werden als das Benehmen des Dr. Francia, des Tyrannen von Paraguay, welcher das Volk zwang ihm die ganze Ernte von Yerba zu einem von ihm bestimmten Preise zu verkaufen. Sie ist eine barbarische Abschaffung des Begriffs von Mein und Dein, wie sie selbst die russische Regierung dieselbe sich nicht zu Schulden kommen läßt.

Sowohl General Grant als Kriegssekretär Schofield befürworten den Vorschlag der Virginia Conservativen für Zulassung des Staates. Butler ist auch zu Gunsten des Planes und will zu diesem Zwecke ein neues constitutionelles Amendement ausarbeiten, welches allgemeines Stimmrecht und allgemeine Amnestie garantirt und dessen Annahme als Bedingung für die Wiederaufnahme der jetzt noch ausgeschlossenen Staaten gestellt werden soll. Die Virginia Radikalen sind wüthend über den Plan, ebenso die Radikalen von Mississippi.

Wie man vernimmt, ist das Reconstructionscomite gegen den Plan, die gegenwärtige Regierung in Georgia einer Umgestaltung zu unterwerfen und stimmt dafür, die Frage, ob die Neger zur Bekleidung von Aemtern qualifizirt sind, den Gerichten zur Entscheidung anheimzustellen.

In New York ist Margaretha Brown, eine Weiße welche ihren Geliebten, einen Farbigen Namens U. Mary getödtet hat, zu 3 Jahren und 6 Monaten Staatsgefängniß verurtheilt worden. Der Richter bedauerte bei der Aussprechung des Urtheils in einer langen Rede, daß eine weiße Frau sich so sehr erniedrigen könne sich mit Farbigen auf Liebeshändel einzulassen.

Locales.

In der Conventionssitzung vom 30. Januar behauptete Herr Degener, daß die Mehrzahl der Bürger von Comal County, welche in einem Meeting sich gegen die Staatstheilung ausgesprochen haben, nach dem Gesetze nicht stimmberechtigt seien. Dieß ist ein großer Irrthum und selbst die nicht Stimmberechtigten, die wir unter den Mitgliedern des Meetings finden, wie die Herren Völker und Weber, gehören bekanntlich zu den Loyalsten der Loyalen, Außerdem wird mit Recht behauptet, daß die Theilungsfrage keine politische Frage sei und daß die Reconstructionsgesetze keinen Bezug auf dieselbe haben.

Sitzung der Trustens der Neu Braunfels Academie am 16ten Januar A. D. 1869.

Gegenwärtig: Herr K. Riefkohl Präsident, R. Bodemaan, C. H. Holtz, C. Florge, R. du Mesil und H. Seele Trustens.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vorgelesen und angenommen.

Das Finanzcomite legte den Jahresbericht des Schatzmeisters für das am 30ten September 1868 endende Jahr vor, welcher von dem Comite geprüft und richtig befunden worden war. Beschlossen, daß derselbe ange-

nommen werde, und der Bericht gebilligt wurde.

Darnach betrugen die Einnahmen $3019.15 Cts
Die Ausgaben aber $3151.60 „

deren Mehrbetrag durch einen Vorschuß von $132.45 Cts von dem Schatzmeister gedeckt wurde.

Dasselbe Comite legte Kassenbericht des Schatzmeisters, welcher von dem Comite geprüft und richtig befunden worden, über Einnahme und Ausgabe vom 1. October 68 bis zum Januar 1869 vor, der ebenfalls angenommen wurde. Die Einnahmen betrugen danach.

An Schulsteuer $7.55 Cts.
„ baar vom Theater Verein,
Theil Ertrag einer Vorstellung 42.50 „
An Schulgeld vom 10. 68 bis März 31. 69 878.25 „

Im Ganzen $928.30 Cts.

Die Ausgaben:
An Vorschuß: $132.45
Lehrergehalte für Oct. und Nov 420.00
Zahlung fälliger Noten: 118.33
Reinigen der Zimmer Druck etc. 36.45

$ 707.23 $707.23 Cts.

bleibt Kassenbestand: $ 221,07 Cts.

Das Finanzcomitee berichtet ferner, daß diese nicht hinreichen, um die Ausgaben zu decken, da bis zum ersten Februar d. J. sich die dann fälligen Posten auf $ 543.66 Cts. belaufen, nämlich, Rest auf Noten $101.66
Lehrergehalt für December 220.00
„ „ „ Januar 220.00
Gehalt für Reinigen: 2 00

also dann ein Deficit von $322.59 Cents vorhanden sein wird; daß ferner für die folgenden Monate bis zum Abschluß des Rechnungsjahres die veranschlagten Einnahmen die Ausgaben nicht decken werden.

Dieser Bericht wurde in reifliche Erwägung genommen, und darauf hin beschlossen, daß das Unterrichtscomite und Herr Flöge beauftragt werde u. hiermit sind, mit dem Lehrern der Academie ein Uebereinkommen zu treffen, wodurch dieselben zeitweilig einen geringeren Gehalt erhalten, so daß dadurch eine Verminderung der Monatsausgaben von vierzig Dollars erlangt wird.

Auf unterstützten Antrag hin ferner beschlossen, daß der Schatzmeister beauftragt werde, wenn nöthig, die rückständigen Schulgelder durch den Schulsteuercollector einziehen zu lassen. Auf Bericht des Schatzmeisters daß durch die Theatergesellschaft der Schulkasse $42.50 Cts. als Theil des Ertrages einer durch dieselbe und Herrn und Frau Ostermann gegebenen Theatervorstellung gezahlt worden sind, einstimmig beschlossen daß der Board dafür der Gesellschaft und Herrn und Frau Ostermann den aufrichtigsten Dank sage.

Ferner auf Unterstützten Antrag hin beschlossen, daß der Schatzmeister beauftragt werde und hiermit ist, mit Herrn Ch. Steffen einen Vertrag über die Vermiethung eines der Zimmer in Schulgebäude für $ 4 Spezie monatliche Miethe abzuschließen.

Auf unterstützten Antrag vertagte sich der Board sine die. Vorgelesen, genehmigt und Unterschrieben.

H. Seele, Secretär — K. Riefkohl, Pres. of the N. B. Acad.

Vor einigen Tagen sahen wir drei Wagen vorbeifahren, welche mit Maschinen geladen waren. Als wir uns erkundigten, erfuhren wir, daß diese Maschinen für eine auf Dr. Kösters Mühle zu errichtende Fabrik bestimmt seien, in welcher Speichen und andere Theile von Wagen verfertigt werden und daß in Kurzem noch sechs andere Wagen nachfolgen würden, die mit Maschinen für diese Fabrik beladen sind.

Hinsichtlich des am 25. Januar in hiesigem Courthause abgehaltenen Meetings über die Theilung des Staates wird bemerkt, daß in dem betreffenden Protocolle ausgelassen sei, daß nach Antrag des Herrn Saur, die Beschlüsse Herrn Hunt zuzusenden, um dieselben der Convention vorzulegen, man dafür gehalten habe, daß Herr Hunt nicht die Majorität der loyalen Bürger von Comal County vertrete, daß er durch die Neger von Hays County erwählt sei und daß man deßhalb die Beschlüsse an Hon. J. A. Hamilton übersenden solle.

Ein hervorragender Methodisten-Prediger und ein ausgezeichneter Vorleser über Temperenz, bemerkte, er könne gehen wohin er wolle, von einem Ende der Welt zum andern, so finde er fast überall **Plantation Bitters**, und obwohl er den zu häufigen Gebrauch dieses Bitters verdamme, so wünsche er doch nicht, daß dasselbe gänzlich auf den Brette an der Wand fehle, denn er selbst schon habe den wohlthätigen Einfluß von dem Gebrauch desselben empfunden und wenn es mäßig gebraucht werde, so leiste es Alles, was von ihm gerühmt werde. Zugleich wurde er seine Zuhörer, den Kork nicht zu oft herauszuziehen, denn es sei ein zu köstliches Stärkungsmittel, als daß man damit spaßen könne.

Magnolia water ist vorzüglicher als das beste importirte deutsche Cölnische Wasser und kostet nur den halben Preis.

Von Herrn J. Holstein in Galveston sind uns folgende rühmlichst bekannte illustrirte Zeitschriften zugesendet worden, welche sämmtlich von diesem Herrn zu beziehen sind: Der Berliner Kladderadatsch, Neu Yorker Kladderadatsch, Fliegende Blätter, Leipziger Illustrirte Zeitung, Blätter für den Häuslichen Kreis, das Buch für Alle, und Zu Hause.

Von Herrn S. Zickel in Neu York ist uns die erste Lieferung des zehnten Jahrganges des „Novellen Schatz" zugesendet worden. Durch die rege Theilnahme, deren sich dieses Journal seit seiner Begründung erfreut, hat dasselbe einen steigenden Aufschwung genommen, so daß der Verleger es jetzt in vergrößertem Fomate erscheinen lassen kann, ohne dessen Preis zu erhöhen. Der neue Jahrgang beginnt mit dem historischen Roman „Aus trüben Tagen." Dieser Roman behandelt jene ereignißvolle Zeit der französischen Revolution, in welcher der Thron Ludwigs des XVI zusammenbrach und kann nicht verfehlen das höchste Interesse zu erregen. An die geschichtlichen Thatsachen anknüpfend wird vor den Augen des Lesers ein farbenreiches Beld entrollt, welches dessen regstes Interesse stets wach erhalten wird.

Die Helden der Revolution, wie Robespierre, St. Just und Andere treten handeld auf; der Leser wird sowohl auf die Schlachtfelder geführt, wo der Kampf wüthet, als auch in die Salons versetzt, in denen schwelgerische Feste gefeiert werden, er sieht die Guillotine ihre entsetzliche Arbeit verrichten und dieselbe auch noch von Denjenigen besteigen, die ihr die meisten Opfer gebracht haben.

Der Raum unseres Blattes erlaubt es nicht auf alles Interressante aufmerksam zu machen, welches schon in dieser einzelnen Lieferung enthalten ist. Außer den größeren Romanen und Novellen enthält diese alle 14 Tage erscheinende Zeitschrift auch noch kleinere Erzählungen, Schilderungen, Skizzen, populäre Abhandlugen über Gesandheitspflege etc.

Wer 26 Hefte dieser Zeitschrift nimmt, erhält gegen Nachzahlung von 50 Cents Currency einen Oelfarbendruck, „Wilhelm Tells kühne Drohung," welcher Alles an Schönheit und Ausführung übertrifft, was bisher von Verlegern als Prämie ertheilt wurde. Preis des Novellen Schatz ist 20 Cts. die Lieferung.

Agent für Neu Braunfels:
Oscar Friedrich.

Zu einer Ausgabe der Leipziger Gartenlaube in grauem Umschlag, welche ausschließlich nur von Herrn Zickel oder dessen Agenten bezogen werden kann, wird eine prachtvolle Prämie, Paul und Virginie, Stahlstich, gegen Nachzahlung von nur 50 Cents geliefert.

☞ Wir machen unsere Leserinnen auf unsere englische Anzeige von Hemdenmustern aufmerksam, welche bei vielen Damen einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen versprechen, da wie bekannt, schlechte Hemden, zum Leidwesen vieler Männer nur allzu häufig sind.

Our thanks are due to the publishers of the N. Y. Day Book for the Democratic Almanac for 1869. It contains much valuable information especially to the editor and politician. We place it on our table for reference. Price—single copies 20 cents; six copies $1 00. Day Book Office, 162 Nassau street, New-York

☞ Wir ersuchen dringend rückständige Abonnements zu berichtigen. D. R.

Anzeigen.

Sonntag den 7. Febr.
Fastnachts-Ball
bei
J. Schubmacher.

Fastnachts-Ball
Dienstag den 9. Febr.
bei
J. H. Petri.

Große Auction,
Sonnabend den 13. Februar,
Anfang Morgens 10 Uhr.

Im Locale der früheren Firma Müller und Halm, werden folgende Gegenstände gegen Baar verkauft werden. Zwei Counter und Shelves, im Glaskasten, eine große und eine kleine Waae, Schube, Stiefel, Taback, Ropes, Kleider und Hosenstoffe, Röcke und Mantillen, ein großer Spiegel, eine goldene Uhr und Tausend verschiedene andere Artikel.

John Müller,
J. Halm.

Fastnachts-Montag
den 8. Februar 1869.
Kindertheater in der Sängerhalle.

Die Europamüden, Lebensbild in 5 Akten
Der Herrenmeister, Lustspiel in 1. Act.

Anfang 7½ Uhr. Billets zu 50 cts. sind bei den Herrn Bodemann, Holtz, Flöge und Du Menil zu haben.

Der Ertrag ist zum Besten der Academie bestimmt.

Empire Charts for cutting perfect fitting Shirts.

This is the onely Chart ever introduced in the United States which makes a PERFECT FIT. Its great value consists in the fact, that small as well as large sized shirts may be cut alike perfect by it. If the printed instructions are followed, it is impossible to cut a misfit, and so simple is it, that any one who can read, can understand it, and cut by it. In short, it is a model that will recommend itself. The price of the EMPIRE CHART is $2.00 each.

FOOT & CLARK,
Detroit Michigan.

Ein vollständiges sechsspänniges Maulthierfuhrwerk ist zu verkaufen bei
11 Christian Loeffler,
an der Friedericksburger Route, 12 Meilen von Neu Braunfels.

Assessment Notiz.

Die Bewohner von Comal County werden hiermit benachrichtigt, daß ich an den nachfolgenden Tagen und Plätzen erscheinen werde um das Assessment füe 1869 aufzunehmen.

10th	February	at	W. Alves	house
11th	„	„	C. Luersen's	„
12th	„	„	H. Winter's	„
13th	„	„	D. Wiskemann	„
16th	„	„	F. Reinartz's	„
17th	„	„	Th. Schwab's	„
18th	„	„	W. Klaus's	„
19th	„	„	H. Twiebels's	„
20th	„	„	Peter Haag's	„
22nd	„	„	B. Rompel's	„
23rd	„	„	Ph. Wagner's	„
25th	„	„	F. Rust's sen	„
26th	„	„	G. Elbel's	„
27th	„	„	E. Elbel's	„
1st	March	„	H. Fischers	„
2nd	„	„	G. Scmidt's	„
5th	„	„	F. Sattler's	„
6th	„	„	A. Williams	„

8th till 10th at Courthouse of N. Bfls.

Diejenigen welche versäumen innerhalb 10 Tagen nach der letzt angebenen Zeit ihr Assessment abzugeben werden mit zehn pro Cent zu Ihren Taxen belastet.

Charles Saur,
Assessor u. Col. Comal Co.

Garten und Blumen-Samen

direct bezogen von D. Landreth & Son in Philadelphia, der anerkannt besten Samenhandlung in Amerika, haben an Hand u. garantiren für deren Güte und Aechtheit
15 Köster & Tolle.

Zu Verrenten.

Kendall's Farm, 4 Meilen N. W. von Neu Braunfels, Näheres bei
11 J. J. Gros.

Seit dem 1. Jan. d. J. erscheint bei Unterzeichneten:
Gerhard's deutsch-amerikanische Farmer Zeitung,
für alle Zweige der Landwirthschaft, für Unterhaltung und Belehrung.

Dieselbe erscheint halbmonatlich, 16 große vierspaltige Seiten stark und kostet fürs Jahr $2.50 und fürs halbe Jahr $1,25Cts — Jeder, der diese Zeitschrift ein Jahr hält, nimmt an der Vertheilung von Baar Prämien im Betrage von $5 bis zu $1000 Theil, oder erhält, nach seiner eignen Wahl — die schöne Bilder-Prämie: „Ein pommerisches Mädchen, welches sich zum Kirchgang schmückt," worüber in der Ankündigung das Nähere gesagt ist. Diese Zeitung wird nicht allein Mittheilungen practischer deutscher Farmer bringen, sondern auch eine Auswahl des Besten, was in allen amerikanischen Farmblättern erscheint, und zwar aus folgenden Fächern: Feldwirthschaft in Beziehung auf alle Getreidearten und Feldfrüchte. — Fruchtfolge und Düngung. — Gärtnerei. Küchen und Blumengarten — Obst- und Weinbau. — Hopfen- und Tabacksbau. — Waldcultur — Wiesenbau. — Drainage. — Bienenzucht. — Jagd und Fischerei. — Ländliche Baukunst. — Fenzen und lebende Hecken. — Neue landwirthschaftliche Geräthe. — Hauswirthschaft, Küche, Keller und Vorrathskammer. — Farm und Landverkaufe. — Berichte über den Stand der Saaten und Ernteberichte. — Viehzucht; Zucht, Mästung und Viehkrankheiten. — Milchwirthschaft; Butter und Käsebereitung. — Geflügel. — Berichte über landwirthschaftliche Ausstellungen. — Marktberichte aus Hauptorten der Union u. s. w.

Die Farmer Zeitung wird aber nicht allein landwirthschaftliche Gegenstände besprechen, sondern zugleich den Farmern und ihren Familien interessante Unterhaltung und Neuigkeiten bringen, und zwar wird das Unterhaltende bald ernster bald heiterer Natur sein, und an Neuigkeiten stets eine unparteiische Uebersicht des Wichtigsten, das in Amerika und der alten Heimat sich zugetragen hat, geboten werden, so daß die Farmer-Zeitung ihre Leser auch in dieser Beziehung stets unterrichtet halten wird.

☞ Es liegt auf der Hand, das jeder Farmer der diese Zeitung hält, welche alle wichtigen Erfahrungen der Farmwirthschaft mittheilen wird, den dafür gezahlten Betrag nicht wegwirft, vielmehr derselbe sich ihm reichlich verzinsen muß, und wenn er unter dem vielen Nützlichen, was hier geboten wird „im ganzen Jahrgang wirklich auch nur eine einzige speziell ihm nützende Mittheilung fände." Deßhalb deutsche Farmer! haltet die Farmerzeitung! — Alle Zeitungs-Agenten so wie deutsche Postmeister nehmen Bestellungen an. — Probe-Nummern stehen umsonst zu Dienst. Seht prüft und dann bestellt!

Frdr. Gerhard.
Post Box 4001, New-York.

Seit dem 1. Jan. d. J. erscheint bei Unterzeichnetem:
Gerhards deutsch-amerikanische Schule des Volks,
für Unterhaltung und Belehrung.

Dieselbe erscheint jeden Donnerstag 16 große vierspaltige Seiten stark und kostet für's Jahr $5.00, fürs halbe Jahr $2,25 Cts. und einzelne Nummern 10 Cts.

Jeder der diese Zeitschrift ein Jahr lang hält, nimmt an der Vertheilung von Baar-Prämien im Betrage von $5 bis zu $1000 Theil, oder erhält, — nach seiner eignen Wahl — die schöne Bilder-Prämie, „ein pommerisches Mädchen, welches sich zum Kirchgang schmückt", worüber in der Ankundigung das Nähere gesagt ist.

Die Aufgabe der „Schule des Volks" ist im Gewande der Uterhaltung zu belehren; sie soll Alles was den denkenden Menschen beschäftigt, was Jedermann über die Welt und die Zeit in der wir leben, zu wissen wünschenswerth ist, und das ganze der Naturwissenschften und des Culturlebens besprechen; aber nicht im trocknen Lehrstiel, sondern in ansprechender unterhaltender Form; denn wer den Tag über arbeitet (und unsere Leser erwarten wir eben unter denen, die gleichviel ob mit dem Kopf oder mit der Hand arbeiten zu finden) ist Abends meistens nicht aufgelegt, sich mit trockner Lectüre zu beschäftigen. Sie wird enthalten: Bilder aus dem gesammten Gebiet der Naturwissenschaften — Culturnovellen und historische Novellen — Reiseskizzen, besonders über fremde Welttheile — Schilderungen aus dem Volksleben — Sitten und Gebräuche fremder Völker — Gewerbskunde und gewerbliche Mittheilungen — Neue Entdeckungen und Erfindungen — Volkswirthschaftliches, besonders über Cooperativ-Vereine u. s. w. — Gesundheitskunde und populäre Heilmittellehre — Pupuläre Rechtskunde — Deutsches Schulwesen in den Vereinigten Staaten, mit besonderer Hinsicht auf die Erhaltung der deutschen Sprache — Einwanderungs-Angelegenheiten — deutsches Vereinswesen in der Union — ein Frauen-Department, enthaltend Hauswirthschaftliches und Gemeinnütziges aller Art — ein Jugend Department, und endlich werden wir es uns zur Aufgabe machen auf alles Gemeinschädliche hinzuweisen, und Schwindeloperationen, für welche ja die Stadt New-York der eigentliche Brüteplatz für die ganze Union ist, zu beleuchten, wie dies bereits seit drei Jahrtn in unserem Familienkalender mit erfreulichem Erfolg geschehen ist.

Alle Zeitungs Agenten sowie deutsche Postmeister nehmen Bestellung an. — Probe-Nummern stehen umsonst zu Dienst. — Möge Jeder, der sich für Volksbildung ineressirt zur weitesten Verbreitung dieser gediegenen Familien Zeitschrift freundlich beitragen.

Frdr Gerhard.
Post Box 4001, New-York.

J. J. Groos,
Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.
Neu-Braunfels, Texas.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen und Bettstellen 2c. sind beständig zu haben bei
07 J. Jahn.

Aepfelbäume verschiedener Sorten zu den billigsten Preisen zu haben bei
Georg Pfeuffer,
14 Gerber dahier.

J. Völker. C. Flöge
J. Völker & Co,
Apotheker und Druggisten.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir unser Geschäft am Marktplatze (in dem früher Wheelerschen Hause) eröffnet haben und wir empfehlen hiermit unseren gut assortirten Vorrath von:
Droguen
Medizinen,
Patent-Medizinen,
Alle Sorten Fensterglas u. Kitt.
Stationery und
feinen französischen Parfümereien Bruchbändern und überhaupt allen in das Fach schlagende Artikel.

Recepte werden zu allen Stunden des Tages und der Nacht mit größte Sorgfalt bereitet.

Neu-Braunfels den 27. März 1868.

Klöpper Hotel
Gastbaus erster Klasse.

Mad. Klöpper macht ihre Gönner auf die besonderen Bequemlichkeiten aufmerksam, welche Reisende mit Pferden und Fuhrwerk bei ihr finden. Bei ihren Hause befindet sich ein geräumiger Hof, welcher an den Fluß stößt, wo jede beliebige Anzahl von Thieren sicher aufbewahrt werden können.

Commerce Street San Antonio.

G. Löffler,
Commissions-Kaufmann und Factor,
Office: Nr. 17. Main- u. Ecke von Commercestraße,
(Früher C. Ennis u. Co.)
HOUSTON, TEXAS.

widmet seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Verkaufe von Baumwolle, Wolle, Häuten und allen Landesprodukten.

Aufträge für den Ankauf von Gütern jeder Art werden pünktlich und gewissenhaft besorgt.

DISSEN HOUSE.
Preston Straße
gegenüber der Post Office
HOUSTON TEXAS.
Wm. Dissen Eigenthümer.

Das Haus ist renovirt und neu eingerichtet. Die Tafel ist beständig mit dem Besten versorgt was der Markt darbietet. Zimmer und Betten sind nach dem neusten und beliebtesten Styl eingerichtet. Das zweite und dritte Stockwerk haben Balkone auf die Straße, und da das Haus in der Mitte der Stadt und blos 100 Yards vom Courthause liegt, so kann es für Geschäftsreisende als Hotel erster Klasse empfohlen werden.

H. Runge u. Co.,
Commissions und Speditions-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Wharf Tex.

THE BEST IN THE WORLD.
New Volume January 1st.
THE
Scientific American.
For 1868.

The SCIENTIFIC AMERICAN is the largest, the best, the cheapest, and most popular Journal in the World devoted to Invention, Mechanics, Manufactures, Art, Science and General Industry, and contains a vast amount of interesting and valuable reading matter for all classes.

Among the many important subjects discussed, are Steam and Mechanicle Engineering in all its branches, Chemistry and all its varied processes and discoveries, Agriculture and all improved Farm and Household Implements, Architecture and Building, Mining and Metal Working, Fire-arms, Manufacturing, Hydraulics, Railroad Improvements, Photography and the Fine Arts, New-Inventions, Scientific Sports and Games, Popular lectures upon Scientific and Mechanicle Subjects, Articles by able Writers, Practicle Workshop and Household Receipts, and many other things instructive and usefull to all classes of readers.

Each number contains from five to ten Original Engravings of New Machines and Processes, also an official list of all the Patents granted at the Patent Office, with names of Patentees, together with illustrations and editorial notices of the principal inventions. The numbers of the SCIENTIFIC AMERICAN for one year will make up two handsome volumes of 416 pages each, full of choice reading and illustrated by hundreds of SPLENDID ENGRAINGS.

The New Volume commences January 1st therefore now is the time to send in subscriptions to begin the Volume. TERMS: The SCIENTIFIC AMERICAN is issued every Week in 16 large quarto pages at $3 a year; $1 50 for 6 months; Clubs of ten names or upwards $2 50 each per anum.

Specimen Numbers sent free.

MUNN & CO., Publishers,
37 Park Row, New-York.

☞ The publishers of the Scientific American, for more than 22 Years have been the leading Solicitors of American and European Patents, and have procured over thirty thousand applications at the Patent Office. An Illustrated Pamphlet of 110 Pages, containing the Patent Laws and Information to Inventors, sent free.

Spezial Notiz

für alle Nervenleidende und Geschwächte, deren Leiden die Folgen geheimer Ursachen sind und deren Fälle prompte Behandlung verlangen, um ihnen ihre Existenz noch ferner erträglich zu machen. Im Falle ihr an unfreiwilligen Pullutionen leidet oder gelitten habt, welche Wirkung hat es auf Eure Gesundheit im Allgemeinen? Fühlt Ihr schwach, entnervt und leicht ermüdet? Gerathen Eure Leber, Eure Harnwerkzeuge oder Nerven oft in Unordnung? Ist Euer Urin zu Zeiten milchig, dick oder flockig? Bildet er einen zähen Satz oder einen dicken Schaum? Habt Ihr Anfälle von Kurzathmigkeit oder Verstopfung? von Ohnmachten oder Blutcongestionen gegen den Kopf? Leidet Euer Gedächtniß? Beschäftigt sich Euer Geist stets mit dieser Frage? Fühlt ihr mißlaunig, ruhelos, schwermüthig, Gesellschafts- und Lebensmüde? Möchtet Ihr immer allein und fern von Andern sein? Macht Euch jede Kleinigkeit erschrecken und auffahren? Ist Euer Schlaf unterbrochen und ruhelos? Ist der Glanz Eures Auges so schimmernd und Eure Wange so blühend wie sonst? Gefällt es Euch in Gesellschaft nach so gut wie früher? Besorgt Ihr Eure Geschäfte noch mit derselben Energie und habt Ihr noch so viel Selbstvertrauen? Sind Eure Lebensgeister matt und gelähmt mit Hinneigung zur Melancholie? Wenn so, geht Ihr Eurer Leber oder Eurer Hartleibigkeit nicht die Schuld? Habt Ihr Schlaflose Nächte, Rückenschmerzen, Kniezittern und Appetitlosigkeit und schreibt Ihr es nicht Euter Leber und Unterleibsbeschwerden zu.

Nun aber, Leser, erzeugen Onanie schlecht kurirte syphilitistische Krankheiten und geschlechtliche Ausschweifungen meistens eine Schwäche der Geschlechtsorgane. Die Genitalien, wenn vollkommen gesund, machen den Mann. Habt Ihr wohl je bedacht, daß alles diese kühnen energischen, ausdauernden und erfolgreichen Geschäftsmänner immer solche sind, die sich einer vollkommenen Gesundheit Ihrer Genitalien erfreuen. Nie habt einen solchen Mann über Melancholie, Nervosität, Herklopfen klagen hören. Sie befürchten niemals in ihrem Geschäfte Unglück zu haben; sie werden nie traurig und entmuthigt; sie sind stets höflich und artig in Damengesellschaft und sehen Euch und den Damen grade ins Gesicht — sie haben nichts von Euren Gemeinheiten an sich. Ich meine jedoch hierbei nicht diejenigen, welche ihre Gestesfähigkeiten durch Ueberanstrengung erregen, wobei sie nicht nur Ihre Constitution, sondern auch Ihre Geschäfte ruiniren.

Wie viele Männer haben durch schlechtcurirte Krankheiten, Onanie und Ausschweifungen, sich in einen solchen geschwächten Zustand dieser Organe gebracht, welcher das System im Allgemeinen so ruinirt, daß es beinahe für jede andere Krankheit empfänglich ist, — Verstandesschwäche, Wahnsinn, Lähmung, Rückenmarasaffection, Selbstmordgelüste und andere Uebel, denen die Menschheit unterworfen ist — und haben die wahre Ursache Ihrer Schmerzen nie vermuthet und gegen alle doctorirt nur nicht gegen die wahre.

Krankheiten dier Art erfordern ein diuretisches (harntreibendes) Mittel.

Helmbolds
flüssiger
Buchu Extract
ist das
große Diureticum,

und eine gewisse Cur für alle Krankheiten der Blase, Nieren, Steinbeschwerden, Wassersucht, organische Schwäche, weibliche Beschwerden, Urinbeschwerden, allgemeine entkräftung und andere Krankheiten der Urin-Organe, ob bei Männern oder Frauen, mögen sie entstehen aus was für Ursachen sie wollen und von irgend einer Zeitlänge her datiren.

Wenn man sich keiner Behandlung unterzieht, kann Auszehrung, oder sogar unheilbarer Wahnsinn die Folge sein. Unser Fleisch und Blut werden aus diesen Quellen genährt und sowohl unsere Gesundheit und Glück, als das unserer Nachkommen, hängt von dem rechtzeitigen Gebrauch eines verläßlichen und vertrauenswerthen Heilmittels ab.

Helmbold's Buchu Extract,
schon seit mehr als 8 Jahren etablirt, präparirt von
H. T. Helmbold,
Chemiker,
594 Broadway, New York,
—und—
104 Süd 10. Straße, Philad. Pa.

Preis $1.25 per Flasche, oder sechs Flaschen für $6,50 an eine Adresse geschickt.
Zum Verkauf bei allen Apothekern.

Fertige Särge jeder Größe sind fortwährend zu haben bei Eug. Ebensberger.

Coffins of every size always on Hand
Eug. EBENSBERGER.

A. W. Bunsen,
Ingenieur & Mühlbauer,
Neu-Braunfels, Texas.

Ist bereit Zeichnungen und Ueberschläge für alle Arten von Maschinen zu liefern.

Reperaturen werden schnell und gut besorgt.

Außerdem übernimmt der Unterzeichnete Baucontracte aller Art.

Remington's

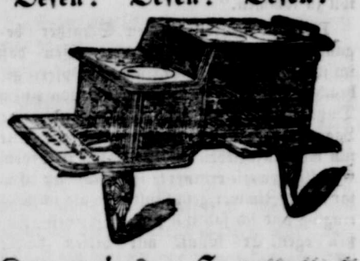
Feuer Waffen.
Allgemein im Handel zu finden.

Kaufleuten wird ein liberaler Rabatt bewilligt, 200,000 dieser Waffen wurden an die V. St. Regierung verkauft,

Army- Navy- Belt- und Taschen-Revolver, Repeating- und Westentaschen-Pistolen und Rifle-Canes zu welchen Metall Patronen gebraucht werden, Hinterlader und Revolverbüchsen.

E. Remington u. Söhne,
46 Ilion, New-York

Oefen! Oefen! Oefen!



Louis Henne
hat soeben erhalten eine große Asuwahl
Koch und Heizöfen
welche zu den niedrigsten Preisen verkauft werden.

Heyck u. Helferich,
Commissions & Speditions Geschäft,
Indianola und Lavaca
1— Texas.

Zu verkaufen

Meine Farm, Demijohn Bend genannt, 20 Meilen von Neu Braunfels an der Guadalupe gelegen; dieselbe enthält 640 Acker von denen 125 Acker unter guter Fenz sind circa 100 Acker dabei sind cultivirt gewesen, aber seit einigen Jahren nicht bestellt worden, es sind ferner in der Bend noch circa 200 Acker fruchtbares Land, ein mit gutem Nutzholze bestandener Bottom und Cedernwald; die Farm hat über 3 Meilen Front an der Guadalupe und sind Wohnhaus, Küche mit Keller, Kornhäuser und Stallungen sowie die Farm im besten Zustande.

Kaufliebhaber werden billigen Preis und billige Bedingungen finden und wollen sich entweder an Herrn Wm. Wetzel in New-Braunfels oder an mich selbst auf der Farm wenden.

George Appmann.
Demijohn Bend, 20. Juli 1868.

Juwelerien.

Wir haben soeben eine neue Sendung deutscher Goldwaaren erhalten, für deren Aechtheit wir garantiren, bestehend in einer großen Anzahl Fingerringen und Ohrringen, ganzen Garnituren, Brochen, Bracelets, Herrn- und Damen-Uhrketten Medaillons u. s. w. Schramm u. Benner,
40— untere San-Antonio Straße.

Schiffskarten, Pakete und Gelder nach Europa.

Beförderung jede Woche frei an Adresse mit deutschem Postdampfer — Wechsel auf 300 Städte Deutschlands, Schiffskarten von Deutschland direct nach Galveston und Neu-Orleans, Ausstellung von Vollmachten und Reisepässen von Washington. Einziehung von Geldern, Erbschaften. Alle brieflichen Anfragen schnell beantwortet.

E. B. Stork, Lexington,
Burleson Co. Texas.

Neu-Braunfelser
Thüren- u. Fenster-Fabrik.

Wir die Unterzeichneten empfehlen dem geehrten Publikum unsere neue Fabrik und übernehmen alle Aufträge für Thüren, Fenster und Jalousien, auch werden wir genannte Arbeiten stets vorrätdig halten.

Aufträge werden prompt ausgeführt von Gebrüder H. und A. Scholl,
W. Hartmann u. W. Weidner.
Neu-Braunfels den 26. Febr. 1868.
39

August Weinert,
Seguin Straße Neu-Braunfels
Importer und Verkäufer
von
Groceries
Crockeries,
Dry-Goods,
Patent-Medizinen,
Holz- und Eisenwaaren, 2c. 2c.

heit zuletzt interessirt in dem, was ihnen originell in meinen Bemerkungen schien und Ruhe wurde hergestellt.

„Der beste Beweis dessen was ich sage," fuhr ich fort, wird der sein ihn persönlich vorzustellen. Ich glaube die Meisten von Ihnen kennen Herrn G. von Auichen" und zum äussersten Erstaunen aller Anwesenden nahm ich meine Perucke ab — und die Meisten von Ihnen würden mich wieder erkannt haben, wenn sie nüchtern genug und ihrer Sinne mächtig wären.

Nun nahm ich meinen falschen Bart ab und stand in Person vor ihnen.

Mein treuer Diener taumelte in Grausen und fiel zurück. Die andern Diener, von welchen die meisten mich oft genug gesehen, um mich ohne Weiteres zu erkennen, wurden bleich wie der Tod und sprangen von ihren Sitzen; stießen sich wie wahnsinnig; stürzten Einer über den Andern hin nach der Stelle wo weiland ihr Wirth lag, schreiend. „Feuer! Diebstahl! Es ist sein Geist, es ist sein Geist!!"

Ich mußte mir Gewalt anthun, um meine Fassung zu behalten, ihrer grenzenlosen Furcht halber, doch waren die Tische verurtheilt über den Haufen geworfen zu werden. Zwei oder drei seiner Gefährten halfen dem unglücklichen Karl auf seine Füße. Er starrte mich einige Augenblicke an, dann ergriff er eine Flasche vom Tisch und warf solche mit aller Macht nach meinem Kopfe.

Ich bückte mich nieder um den Wurf zu vermeiden, welcher mich sicherlich getödet hätte. Im nächsten Moment jedoch schrie der Spitzbube mit Frohlocken: „Hört nicht auf ihn, ihr Narren! Er will euch einen Bären aufbinden. Es ist gar nicht G. Seht ihr nicht daß er seinen Schnurrbart vergessen hat, v. G.—war zu verliebt, in ihn um ohne ihn zu kommen."

Da hatte ich freilich einen Schnitzer begangen, denn ich hatte ganz vergessen daß ich ihn am selbigen Morgen zum Opfer gebracht. Ich war jetzt in der Mitte von einem Dutzend wüthender Trunkenbolde und meine Lage war verwickelt, denn ich war in Eile um mich anzuziehen und nach Ida zu gehen. Glücklicherweise erinnerte ich mich, daß Cäsar in das Zimmer geschlüpft war, als ich hineinging und ich sah ihn jetzt zu meinen Füßen liegen. Er könnte mir helfen dachte ich.

„Nun dann, ihr Schurken!" rief ich, "ihr wagt meine Identität zu bezweifeln, aber ich will euch zeigen daß ich wirklich ich selbst bin u. der Hund soll euch beschämen. Hier Cäsar! — hier Junge!"

Augenblicklich sprang das treue Thier auf, legte seine Pfoten auf meine Schultern und leckte mein Gesicht.

„Steh, du Bösewicht!" rief ich Karl zu. Hast Du mir nicht am Todenbette versprochen, niemals den Hund anzubinden, welcher nie ein Halsband getragen? statt dessen thatest Du das Gegentheil, und kaum zwei Tage nach meinem Tode trinkest Du Dich voll von meinem Weine. Schämst Du Dich nicht?"

„Ich mich schämen?" rief der Schurke kühn gemacht durch einen frischen Becher alten Portweins — ich mich vor Dir schämen? Wer bist Du? dies möchte ich wissen. Sicherlich hast du Bekanntschaft mit dem Hunde unten gemacht?"

„Das hat er," schrien die Andern mit einer Stimme. Wir wollen ihn tauchen — wir wollen ihn hinunter nehmen und ihn überpumpen. Das geschieht ihm recht."

Ich zog meinen Rock aus und mit aller Kaltblütigkeit die ich aufbieten konnte, stülpte ich meine Aermel u. machte mich zum Schlagen fertig.

„Nun denn, Ihr Schurken!" sagte ich, indem ich eine geballte Faust zeigte, „der Erste welcher einen Schritt näher thut soll das Gewicht derselben fühlen."

Ein anderer Aufruhr folgte dieser Einladung. Stühle wurden niedergeworfen, Gläser rasselten darnieder, Flaschen zerschmetterten Kerzen wurden umgeschmissen und ein allgemeines Gedränge und Gewirre erfolgte.

Einige der jungen Engländer zeigten sich zum Fechten bereit, wie echte Britten; ich hatte jedoch den Vortheil, daß ich nüchtern war und schickte sie taumelnd und rollend zur Erde. Der Lärm, das Gerassel, das Fluchen und Schreien waren betäubend und ein allgemeines Anlaufen gegen mich erfolgte und da ich in eine Ecke gerathen und von einem halben Dutzend auf einmal angegriffen wurde, mußte ich riskiren zu ersticken, oder wollte ich entrinnen — ermordet zu werden, als plötzlich die Thüre aufgerissen wurde und blech und athemlos der Thürsteher herein stürzte.

Im Augenblick wo er mich sah, zeigte er auf mich und rief aus: „Dort, dort ist er! da — da! O, Karl, Karl! es ist dein Herr, Mann! er ist wieder erstanden; er war nie wirklich todt. O, Gott! o, Gott! Fritz der Todenwächter sagte mirs selbst."

Ich kann und will die Scene nicht beschreiben welche nun folgte. Meine Auferstehung war völlig bestätigt und die überführten Schurken hingen ihre Köpfe in Verzweiflung. Es ist besser, ich übergehe die widrige Kriecherei des treuen Karl, welcher schwur daß Alles unabsichtlich; daß es der Trunk war, welcher dieß gethan; daß — „O, er war so froh mich wieder zu sehen" u. so fort. Ich begnügte mich, ihn in mein Zimmer zu nehmen und ihn Alles abstreiten zu lassen was mein war, und ihm ruhig zu sagen daß ich seiner Dienste in Zukunft nicht mehr bedürfe. Es war vergebens daß er auf seine Knie fiel, um Verzeihung zu erflehen und mich bat, ihn in meinem Dienst zu behalten. Ich vergab ihm sein Betragen, sagte ihm jedoch, daß ich einen treuen Diener brauche und fürchten müßte, ihm zu sehr im Andenken zu sein, um mir genügend ergeben zu sein.

Ich fand bald, daß die Nachricht sich wie ein Lauffeuer über die Stadt verbreitet hatte. Der Todenwächter konnte das Geheimniß nicht vor seiner Frau bewahren und sie, versteht sich, hatte es überall bekannt gemacht.

Als ich in das Vorgemach der Frankenfreins eingeführt war, mußte ich zwei der [illegible] Arme um meinen [illegible] und heiße Zähren der Freude perlten dicht auf meine Brust. Ida war mein, und drei Wochen nachher ertrat der werthe, schwerfällige, eingebildete doch gutherzige Stockenheim die Stelle eines Brautführers.

Das Beste des Spaßes kommt jedoch noch. Als der treue Diener fand, daß trotz all seiner Betheurungen mich Nichts veranlassen konnte ihn wieder in meine Dienste zu nehmen, verklagte er mich wirklich beim Gericht, um Wiedererlangung der persönlichen Effecten, welche ich ihm auf meinem Todesbette mündlich versprochen hatte.

Zu dieser Zeit war das deutsche Gerichtswesen in einem fürchterlichen Zustande von Verwirrung und obschon der Fall so klar war, wie das Tageslicht, fand ich, daß in aller Wahrscheinlichkeit entweder gegen mich entschieden würde, oder die Sache würde vielleicht 6 oder 7 Jahre anhängig bleiben und die Kosten mich ruiniren. Ich schlug ihm daher einen Vergleich vor, doch der ergebene Karl lachte mir ins Gesicht und sagte, daß er keinen Pfennig von dem Seinigen nachlassen würde. Dies geschah gleich nach meiner Heirath, wo ich in all der Gluth von vollkommener Glückseligkeit war und wünschte jedem lebenden Wesen mit Wohlwollen zu begegnen. Du wirst lachen, wenn Du hörst daß, ehe ich über die Sache haderte, ich lieber alles aus meinem Kleiderschrank und Komode herausnahm um es dem raubgierigen Schuft zu überlassen, und zahlte ihm in der That fünf Pfund Sterling für das Cambric Taschentuch, welches ich als ein altes Andenken so werth hielt.

„Und nun," sagte Herr v. G. mit einem tiefen Seufzer, „sind Vierzig Jahre vorüber und Ida ist zu einer besseren Heimat eingegangen, und ich verlange auf den Tag, wo ich abgerufen werde, um ihr zu folgen; und doch scheue ich mich vor dem Gedanken an den Tod, denn ich fühle daß es das Nächstemal nicht so unterhaltend für mich sein wird bei meinem Begräbniß selbst gegenwärtig zu sein.

Humoristisches.

Das Zeichen der Genesung.

Patient: Herr Doktor ich bin nun vom Fieber befreit.

Doktor: Schon Ihre Anrede ließ es mich erkennen.

Patient: Wie so?

Doktor: Als es gefährlich um Sie stand, nannte Sie mich:

„Bester, theuerster Herr Doktor!"

als es sich etwas besserte, ward mir der Titel:

„Lieber Herr Doktor!"

und nun heißen Sie mich kurz:

„Herr Doktor!"

Richtige Bemerkung.

Ein Nachtwächter: Na, was machen Sie denn hier?

Betrunkener: Na, das sehen Sie doch, ich wälze mich im Schnee.

Nachtwächter: Da stehen Sie doch wenigstens auf.

Betrunkener: Wenn ich das könnte, hätte ich nicht auf Sie gewartet.

Ein Trost für Raucher.

Nach Dr. Schmarda's „Reise um die Erde" haben die Menschenfresser in Neuseeland schon bemerkt, daß das Fleisch der Tabakraucher den Geruch und den Geschmack dieses narkotischen Krautes annehme u. dadurch für sie ungenießbar werde. Gefressen also werden die Raucher nicht!

Eckensteher Witz. Zwei Berliner Eckensteher, welche sich lange nicht getroffen hatten, begegneten sich zufällig wieder auf der Straße. Der Eine hatte während der Zeit eine ziemlich alte und häßliche Frau geheirathet, welche er seinem Kumpane als solche vorstellte. Dieser zischelte ihm ins Ohr:

Du Jorl, sage mir mal, hast Du die vor neu gekooft?

Eckensteher Annerration.

Ein Eckensteher begegnet dem Andern.

Na, hast Du och schon Ole Bull, den Geiger gehört?

Ne, dat nich, antwortete Lude, aber ick habe meene „olle Bulle" wieder gefüllt, wat en angenehmer Gefüll macht, als det von de Vigoline.

Na nu, wie hast Du det angefangen? Du hast doch keenen Silberjroschen mehr im Sack jehabt?

Det will ick Dich sagen. Der Mensch muß speculiren. Du kannst det nicht; aber — Na, ick gehe in det Schnappsladen zu det spindeldürre Krämer, ziehe meine Pulle und sage ihm, er soll sie mich füllen und det mit gutem Doppelkümmel. Er thut es und ick stecke mich die Pulle in meine Tasche. Ick suche nun in allen Taschen und kann die „Kröten" nicht finden. Ick gebe ihm meine Pulle zurücke und er gießt det Flüssigkeit darinnen wieder in dat Faß, u. ick entferne mir mit: Na, een anderes Mal!

Na nu, hast Du ja gar nischt gehabt?

Du Schafkopp! Du hättest nischt gehabt, aber ick habe wat. Doch sieh her! Ick habe der dämlichen Krämerseele eine andere Flasche mit Wasser jegeben, die jerade so aussah, wie dat erste. Geht Dich jetzt ein Seefensieder up?

Na, Lude, wenn dat Bismarcken erfährt, macht er Dir zu seinem Sekretär. Du verstehst ja das Annerationsgeschäft fast so jute, wie er selbst.

Vor Gericht.

Gerichtsamtmann: Haben Sie gesagt, daß mein Herr College, Assessor Schleif, nicht mehr verstünde, als Ihre bunte Katze?

Inculpat: Das hab' ich nicht gesagt. — Ich habe erklärt, daß meine bunte Katze mehr verstünde als der Assessor Schleif, und bleibe dabei. Was das Mausefangen anbelangt, kann sich der Herr Assessor mit meinem Kater durchaus nicht messen.

Unteroffizier: Warum, zum Schockschwerebrett, behalten Sie denn Gewehr auf, wenn Gewehr ab, commandirt wird?

Rekrut: Verstaihen Se, Herr Unterofficieber, Sie kommandiren doch wieder Gewehr auf! Wozu also die Umstände!

Frage und Antwort. — Portier, sagte eine Dame auf dem Bahnhofe, wann geht der Neunuhrzug? — Sechzig Minuten nach acht Uhr, Madame.

Planters Mutual Insurance Company,
HOUSTON TEXAS.
Fire, Marine and Inland Insurance.

A. J. BURKE, President
J. S. T. WILSON, Vice President
C. S. LONGCOPE, Secretary.
M. H. ROYSTON, Genl. Agt. for Texas.
J. J. GROOS, New-Braunfels, resdt. Agt.

DIRECTORS:

Jno. Brashier	J. T. D. Wilson
R. Brewster	E. H. Cushing
B. A. Bots	J. W. Henderson
J. R. Morris	Jno Shern
A. M. Kleiber	A. J. Burke
C. S. Longcope	J. Coleman
W. M. Taylor.	

Soeben erschien bei Schäfer u. Koradi in Philadelphia, und kann durch sie bezogen werden:

H. C. Oehlschläger's
englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch nebst Angabe der englischen Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen.

28 Auflage.
720 Seiten. geb. Preis nur $1. 50.

Dieses Buch ist nicht für das Studirzimmer eines Gelehrten, es ist für den Handwerker, den Landmann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er in Amerika ankommt, oft seine letzten Mittel erschöpft hat, und sich nicht Monate lang ausschließlich mit der englischen Sprache beschäftigen oder theure Lehrer bezahlen kann, sondern die Axt, Spaten und Hobel zur Hand nehmen muß, um sich und den Seinigen eine Existenz zu sichern.

Die Hauptsache wodurch dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheidet, ist, daß in dem englisch-deutschen Theile jedem Worte die Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen beigefügt ist, und der Verfasser ist überzeugt, daß der Lernende mit Hülfe dieses Wörterbuches das Englische bald besser aussprechen wird, als er ohne Lehrer oder bei einem mittelmäßigen Lehrer je ausgesprochen haben würde.

Wenn man die typographischen Schwierigkeiten und den dadurch bedeutend vermehrten Kostenaufwand berücksichtigt, so wird man gewiß nicht läugnen daß dieses Buch eins der wohlfeilsten ist, welches je in Amerika publicirt worden, und spricht der Absatz von 70,000 Exemplaren besser als jede Empfehlung!

Soeben erschien bei **Schäfer & Koradi** in Philadelphia und ist durch sie zu beziehen.

Der fertige Rechner,
oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Cents berechnet. Nebst mehreren Tabellen.
vergrößert und verbessert
von
J. C. Oehlschlaeger.
180 Seiten. geb. 40 Cents.

Da wir den deutschen Erklärungen eine englische Uebersetzung beigefügt haben, hoffen wir, daß diese neue vergrößerte und verbesserte Ausgabe unter dem englisch amerikanischen Publikum eine eben so gütige Aufnahme, wie bei dem deutschen Publikum finden wird.

WHITE MEN MUST RULE AMERICA.

Now is the time to subscribe for the
BEST NEW-YORK WEEKLY PUBLISHED.

NEW YORK DAY BOOK.
For 1869:

Devoted to White Supremacy, State Equality, and Federal Union,

The Paper of the People.

A Political Newspaper — A Family Literary Paper, and an Agricultural Paper.

NOW IS THE TIME TO FORM CLUBS.

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independant paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses, and the defense of the grand American system of Federated States, on a White basis, established by Washington and the fathers of American liberty. It holds that this glorious American system of self-governing States and homogeneous citizenship, which, in seventy years of peace and prosperity never shed one drop of American blood or convicted a single citizen of disloyality, or directly taxed the People one dollar, for its support, and might safely extended over the whole "boundless continent," was the best government on the earth, and must be restored "as it was" made by Washington, or the whole land must speedily collapse into chaos, anarchy and ruin.

THE DAY BOOK, therefore, demands the restoration of the White Republic, and as this must be and will be accomplished, either through their reason, or the blood and suffering of the people, it earnestly labors for the former, and by boldly grappling with the errors, lunacies and crimes of Mongrelism, it strives its utmost to save the country from the awful necessities of the latter.

THE DAY BOOK will, however hereafter be more than ever devoted to all the varied purposes of a *news* paper. Conscious that it reaches thousands of families, who take no other journal, beyond perhaps, their local paper, it will continue to improve its "NEWS OF THE WEEK" Summary, so as to present a transcript of the world's events in each issue. Its "FAMILY DEPARTMENT" will embrace the best, original and selected stories. Its "Agricultural Department" will be fully sustained, and being the only paper of its class made up EXPRESSLY for country circulation, it is confident that it is worth double the price of weekly hurriedly reprinted from a daily. It gives full and complete reports of the New York and Albany Cattle Markets; Grain, Provision and Corn Markets, and a Weekly Review of Financial Matters, together with the Markets by Telegraph, from New Orleans, Chicago, Charleston, Philadelphia, &c., &c., up to time going to press.

TERMS—CASH IN ADVANCE.

One copy one year	$2 00
Three copies one year	5 00
Five copies one year, and one to the getter up of the club	9 00
Additional copies	1 75
Ten copies one year, and one to the getter up of the club	17 00
Additional copies	1 70
Twenty copies one year, and a Copy of The Old Guard for 1869,	30 00
Additional copies	1 50

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbills for use wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

VAN EVRIE, HORTON & CO.,
No. 162 Nassau street, New York

Dry Goods & Groceries,
Schramm & Benner
untere San Antonio Straße.

Julius Harms
San Antonio Straße Neu Braunfels empfiehlt sein best assortirtes Lager von
Dry Goods, Groceriis, Hardware 2c. nebst Reffelts, Germanus, McGuffeys, Ray's Mitchel's, Willard's Webster's Schulbücher bestens, auch kauft derselbe Baumwolle.

1868.
Hamburg Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Post-Dampfschiffahrt
zwischen
Hamburg und New-York
via South-Hampton
und Hamburg und New-Orleans
via Havre und Havana
vermittelst der neuen auf das solideste erbauten und eleganteste eingerichteten, großen eisernen Post Dampfschiffe.

Allemania,	Hammonia
Bavaria	Saxonia
Borussia,	Teutonia
Cimbria,	Holsatia
Germania	Westphalia.

Neu York Linie,
Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
(United States Mail)
und werden auch während dieses Jahres regelmäßig jeden Dienstag von New York nach Hamburg, abfahren,
und Passagiere von New York nach Hamburg, Havre, London u. South Hampton zu folgenden Preisen nehmen:

Cajüte { Oberer Salon $120.00
Unterer Salon $ 72,00

Zwischendeck:
Von Neu York $36.00
Von Hamburg oder Havre $40.00
zahlbar in Gold, oder Papiergeld mit Agio. Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte, Alle inclusive Beköstigung, Retour-Tickets zu ermäßigten Preisen.

Hamburg-Neu-Orleans-Linie via South-Hampton, Havre und Havana

Die Dampfschiffe dieser Linie werden von Hamburg, Havre, Havana und Neu Orleans wie folgt segeln:
Von Hamburg,
jeden 1. des Monats.
Von Havre,
jeden 4. des Monats.
Vom 1. Oktober 1868 bis 1. März 1869.
Von Neu Orleans
jeden 10. des Monats.
Von Havana,
Jeden 15. des Monats.
Vom 10. November 1868 bis 10. April 69
Preise, zahlbar in Gold
Von Hamburg und Havre nach Havana und Neu Orleans, 1. Cajüte $150, 2. Cajüte 115.50, Zwischendeck $40.
Von Havana und New Orleans nach Hamburg, Havre, Southhampton und London 1. Caj. $165.000, Zwischendeck $45.00

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.

Wegen Passage wende man sich an die General Passage-Agenten, C. B. Richard u. Boas. 6 Barclay Str. New-York, oder an
Maury u. Co. Agenten in N. Orleans
Focke, u. Willens „ Galveston
Robert Berner „ Neu Ulm
Swante Palm „ Austin.
C. Flöge Neu-Braunfels.

C. B. Richard u. Boas,
No. 6 Barclay Str.
nahe Broadway, New York,
Wechsel- und Schiffahrts-Geschäft
Alleinige Passage Agenten der Hamburger Dampfschiffe.
Schiffs-Contrakte über alle Häfen, für Dampf und Segel-schiffe. Vollmachten Packetbeförderung.

Bestellungen für
Wochenblatt u. Sonntagsblat der Neu Orleans Deutschen Zeitung.
N. Y. Staatszeitung mit Sonntagsblatt
N. Y. Demokrat mit Beobachter
N. Y. Belletristisches Journal
Leslies Illustrirte,
Agriculturist,
Bazar
Gartenlaube
Temmes Novellen
N. Y. News
Old Guard, Day Book, Tribune,
wie sämmtliche Verlagswerke von Thomas Philadelphia, Gerhard, Zickel und Steiger N. Y. werden entgegengenommen bei
Louise Benner.

F. L. Becker
Musikalienhändler.
Agent der berühmten Wm. Knabe und Co. Pianos, Mason u. Hamlin und Carbart u. Needham Kirch- und Cabinet Orgeln.
Weeds berühmten Nähmaschinen 2c. 2c. 2c.
In der Nähe der Post Office
04 Galveston.

Cheap for Cash,
A. L. Kessler,
habt ein wohlassortirtes Waarenlager von
Allen Arten Ellenwaaren, fertiger Kleider, Stiefeln, Schuhen und Hüten, welche zu den billigsten und annehmbarsten Preisen verkauft werden.
Kommt und überzeugt Euch!

H. Bernhard
Neu-Braunfels
hält stets ein wohlassortirtes Waarenlager von allen Arten Hardware, Raw-Iron, Steel, Willow-Ware, Crockeries, Groceries, Buggy-Timber, Stapel u. fancy Dry-Goods
welche er zu den Billigsten Preisen gegen Baar verkauft.

Ernst Altgelt D. J. Portis
Altgelt u. Portis,
Rechts-Anwälte,
Attorneys at Law
San-Antonio Texas.
Office: Jacob Linn's Building, gegenüber dem Courthause.

Braden Hotel
auf der Markt Straße
San Antonio,
E. Braden, Eigenthümer.
Die ganze Einrichtung ist neu und erster Klasse.
Der beste Ton welchen der Markt darbietet. Einige angenehme No. 1 Zimmer für Familien und einzelne Herrn. 36
Ställe zum Einstellen von Pferden und Räumlichkeiten für Wagen sind gleichfalls mit dem Etablissement verbunden.

G. H. HAUSCHILD,
deutsches
Boarding-Haus
und
Restauration,
Mit guter Accomodation für Reisende.
Neith Street. Ost von der Stage Office.
17 Victoria.

Mat. Gengler. E. von Harten.
GENGLER & Von HARTEN,
(Nachfolger von Hans u. Gengler.)
Wholesale Grocers
und Handler in
Westlichen Producten
Liquören, Weinen, Tabacken und Cigarren.
205 & 207 Nichols Building
14 STRAND GALVESTON.

Geo. Schneider u. Co.
Grocers
Commissions Kaufleute
und
Händler in westlichen Producten,
177 STRAND (Kuhns Building)
Geo. Schneider, H. Schulte, L. Le Cierse. } GALVESTON.

A. BERING & BRO.
Engros und Detail Handlung in
Fenster, Thüren, Blinds, Moulding, Schindeln, und alle Sorten Bauholz und Fensterglas in der Texas Lumber Yard, Ecke von Milam und Prairiestraße,
HOUSTON TEXAS.

Fenster:

Glas		Breite		Länge	
8 bei	10	2 Fuß	4 Zoll	3 Fuß	10 Zoll
10 „	12	2 „	10 „	4 „	6 „
10 „	14	2 „	10 „	5 „	2 „
10 „	15	2 „	10 „	5 „	5 „
10 „	16	2 „	10 „	5 „	10 „
12 „	16	3 „	4 „	5 „	10 „
12 „	18	3 „	4 „	6 „	6 „
12 „	20	3 „	4 „	7 „	2 „
12 „	22	3 „	4 „	7 „	10 „

Deßgleichen 8 bei 10 Sash, 15 & 18 Lights.
10 bei 12 Sash, 15 & 18 „
Transom and Side-Lights.

Thüren:

Breite	Länge
2 Fuß	6 Fuß
2 Fuß 6 Zoll	6 Fuß 6 Zoll
2 Fuß 6 Zoll	7 Fuß
2 Fuß 8 Zoll	6 Fuß 8 Zoll
2 Fuß 10 Zoll	6 Fuß 10 Zoll
2 Fuß 10 Zoll	7 Fuß
3 Fuß	7 Fuß
3 Fuß	6 Fuß 6 Zoll
3 Fuß	7 Fuß 6 Zoll
3 Fuß	8 Fuß
4 Fuß	8 Fuß

J. W. Davis,
Rechtsanwalt,
Neu-Braunfels, Texas,
Wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk practiciren. Office, im Courthaus (in der Sheriffs-Office.) 3.

Deutsche Apotheke Chemisches Laboratorium
E. Erlenmeyer.
Analyt. Chemiker u. Apotheker.
Corner Main Street and Texas Avenue.
Empfiehlt seinen sortirten Vorrath von Droguen, Medicinen, Patent u. Fancy-Artikeln. Ist vollständig eingerichtet Bestellungen auf genannte Artikel schnell und billig zu effectuiren, macht chemische Analysen jeder Art und ertheilt Rath in chemisch technischen Unternehmungen. 15
Houston, Texas, Post Box 190

T. W. HOUSE,
General commission Merchant.
Main Street, Houston & Strand St. Galveston.
Hält vorräthig und empfängt mit jedem von New-York kommenden Dampfschiffe eine große Auswahl von Staple und Fancy Dry Goods und Groceries, Eisen, Stahl und Eisenwaaren, Taback und Cigarren jeder Art.
Vorschüsse werden gemacht auf Baumwolle und Wolle, die nach New York oder fremde Häfen verschifft wird. (15)

Erstes Eisen Haus in Texas,
Allen & Heitmann,
Ecke Main und Commerce Straße
Houston Texas
Halten stets ein großes Lager von allen Sorten Schmiede Eisen und Stahl, sowie Schmiedehandwerkzeuge Axen, Wagenfedern, Ketten und alle in Schmiede und Wagner Geschäft gehörigen Artikeln.
Da wir uns im Großen von England und Schweden direkt importiren, sind wir im Stande, unsere Waaren zu N. Y. Preisen zu verkaufen.
15 Allen u. Heitmann.

M. D. Miller.
Großhandler u. Fabrikant von **Stick und Fancy Candy** zu New Yorker und New Orleanser Preisen.
Bestellungen werden prompt besorgt.
40 Galveston, M. D. Miller.

Allen & Heitmann,
Cotton-Factoren
Spedition und Commissions Geschäft.
Ecke Main und Commerce Straße
Houston Texas.
Alle an uns consignirte Baumwolle und sonstige Landesproducte zum Verschiffen oder zum Verkauf hier, wird pünktlich besorgt, und Vorschüsse darauf gemacht
15 Allen u. Heitmann.

THE DEMOCRATIC ALMANAC for 1869.

We have now in press and will publish about the 1st of January, THE DEMOCRATIC ALMANAC for 1869. It will contain besides the usual matter of Almanacs, full and official Returns of the Presidental and other Elections, compared with previous ones, the most important Acts of Congress, President Johnson's Veto Messages and Proclamations, Lists of Federal and State Officers, Members of Congress, Statistical and other information indispensible to every politician, planter, farmer, merchant or mechanic.

All orders will be filled according To the Date of their Reception. The cash must accompany all orders.

TERMS:

Single Copies, by mail, prepaid	20 cents
Seven Copies, by mail, prepaid	$ 1.00
Fifteen Copies, by mail, prepaid	2.00
One hundred Copies, by express	12.00

Address
VAN EVRIE, HORTON & CO.
Publishers, No. 162 Nassau Street, New York.

Ankunft und Abgang Posten in Neu-Braunfels.

Von Austin:
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr

Nach Austin:
Mont., Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12

Von Seguin:
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10

Nach Seguin:
Montag, Mittwoch, Freitag, Nachmit. 3

Nach Blanco City:
Montag Morgens 6 Uhr.

Von Blanco City:
Mittwoch Abends 6 Uhr.

Von San Antonio:
Mont., Donnerstag, Sonnabend, Mittag 12

Nach San Antonio:
Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6